

Jahresbericht der Feuerwehr Köln 2018

Feuerwehr

Jahresbericht der Feuerwehr Köln 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Zusammenfassung	6
3. Statistische Daten über Köln	7
4. Feuerwehr Köln	8
5. Einsatzbilanz 2018	9
5.1 Eingegangene Notrufe	9
5.2 Feuerwehreinsätze	9
5.3 Schutzziele	10
5.4 Rettungsdienst	11
5.5 Einsätze der Sondereinheiten	18
5.5.1 ATF (Analytische Task Force)	18
5.5.2 Löschbootstation	19
5.5.3 Taucher	20
5.5.4 Höhenrettung	21
5.5.5 Tierrettung	24
5.6 Heimrauchmeldereinsätze	26
6. Organigramm des Amtes 37	27
7. Aus den Arbeitsbereichen	28
7.1 Amtsleitung	28
7.1.1 Frauen bei der Feuerwehr	28
7.1.2 Besuch der Oberbürgermeisterin auf der Feuerwache 1	28
7.2 Freiwillige Feuerwehr	29
7.2.1 Bericht des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr Köln	33
7.2.2 Bericht der Stadtjugendfeuerwehrwartin zur Jugendfeuerwehr Köln	34
7.2.3 Bericht der Ehrenabteilung	36
7.2.4 Bericht des Musikzuges Porz-Langel der Freiwilligen Feuerwehr Köln	37
7.2.5 Bericht des Stadtfeuerwehrverbandes Köln e.V.	43
7.2.6 Jubilarenehrung	44
7.3 Öffentlichkeitsarbeit	45
7.3.1 Wachbesichtigungen	45
7.3.2 Betriebliches Vorschlagswesen	45
7.3.3 Personalgewinnung	46
7.3.4 Personalbestand Berufsfeuerwehr Köln	47
7.3.5 Finanzen 2018 (Haushaltsjahr 2017)	47
7.4 Technik und Gebäude	48
8. Gefahrenvorbeugung	50
9. Rettungsdienstthemen	51
10. Krisenmanagement / Bevölkerungsschutz	54
11. Personalrat	57

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Köln ist eine lebendige und bunte Millionenstadt. Als attraktiver Lebensraum kommen viele Menschen in die Stadt, damit wachsen Einwohnerzahlen, Verkehr und Infrastrukturen. Für die Feuerwehr Köln setzt sich mit dieser Entwicklung auch der stetige Anstieg in den Einsatzzahlen fort. In 2018 sind mehr als 351.000 Notrufe in der Leitstelle Köln eingegangen. Dies ist zwar ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr, allerdings setzt sich der ansteigende Trend der Vorjahre gerade im Bereich des Rettungsdienstes weiter fort. Bemerkenswert war die Steigerung von 9,4 % bei den Notarzt-Alarmierungen.

Die Feuerwehr Köln ist für die Notfallversorgung für die Millionenstadt Köln zuständig. Als Teil der städtischen Sicherheitsarchitektur bietet die Feuerwehr Köln Gefahrenabwehr aus einer Hand. Die Kombination aus medizinischer und technischer Gefahrenabwehr, Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst gewährleistet ein hohes Versorgungsniveau für die Menschen in der Stadt Köln. Mit rund 3.060 haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen zählt die Feuerwehr Köln zu den größten Feuerwehren in Deutschland. Unter dem Dach der Feuerwehr Köln arbeiten hauptamtliche und ehrenamtliche Einsatzkräfte, Hilfsorganisationen und Leistungserbringer sowie Vertragspartner in der Luftrettung eng zusammen. Die Feuerwehr Köln steht für Vielfalt, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Teamgeist für ein gemeinsames Ziel nämlich der Gefahrenabwehr aus einer Hand.

Für die Feuerwehr Köln war das zurückliegende Jahr 2018 ein Jahr der Veränderung. Äußere Einflüsse, wie Demographie, Mobilität, Urbanisierung, klimabedingte Ereignisse und andere Trends, führen zu stetig steigenden Einsatzzahlen und zu neuen Einsatzszenarien. Dafür gilt es sich operativ optimal aufzustellen.

2018 war auch ein Jahr der inneren Veränderung. Kritik an den Arbeitsbedingungen wurde laut und teilweise auch zum Thema in den Medien. Aus dieser Kritik heraus wurde durch Herrn Stadtdirektor Dr. Keller ein Gestaltungsprozess begonnen, in dem Vertreterinnen und Vertreter aller Mitarbeitergruppen gemeinsam Lösungswege erarbeiten. Bei den Veranstaltungen nahmen mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr Köln teil. Obwohl der Gestaltungsprozess erst begonnen hat, wird eines ganz deutlich: Die Feuerwehrleute halten zusammen und suchen im Team gemeinsam nach Lösungen.

Auch personelle Veränderungen bahnten sich in 2018 an. Mit der planmäßigen Pensionierung des bisherigen Amtsleiters Johannes Feyrer zeichnete sich in 2018 die Nachfolge an der Spitze der Feuerwehr Köln ab. Dieser Übergang an der Spitze der Feuerwehr Köln bildet sich auch in diesem Jahresbericht 2018 ab, den der scheidende und der nachfolgende Amtsleiter gemeinsam gestaltet haben.

Wenn Sie mehr über die Feuerwehr Köln und deren Arbeit im zurückliegenden Jahr erfahren möchten, bieten wir Ihnen mit diesem Jahresbericht eine informative, interessante und sicherlich auch aufschlussreiche Lektüre.

Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Johannes Feyrer

Dr. Christian Miller

2. Zusammenfassung

Die Feuerwehr Köln ist die zweitgrößte kommunale und viertgrößte Feuerwehr in Deutschland. Unter dem Dach der Feuerwehr Köln vereinigt sich ein breites Aufgabenspektrum zu einem integrativen und interdisziplinären Hilfsangebot für die Menschen in Köln. Brandschutz, Technische Hilfe sowie Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz bilden die Gefahrenabwehr „aus einer Hand“ zum Schutz der Menschen in Köln.

Angehörige der Feuerwehr Köln: 3.060, davon:

- BF (1433);
- FF (847 Einsatzkräfte; 363 Ehrenabteilung)
- 417 Jugendfeuerwehr

351.177 Notrufe sind in der Leitstelle eingegangen. Bei 533 Notrufen wurde eine telefonische Reanimation angeboten, davon wurden 353 Reanimationen telefonisch durchgeführt.

Bei insgesamt 2.461 Brandeinsätzen konnten 232 Menschen gerettet werden oder sich selbst in Sicherheit bringen. 119 Menschen wurden verletzt. Drei Menschen kamen bei Bränden ums Leben.

Bei technischen Rettungseinsätzen konnten 1.201 Menschen durch die Feuerwehr gerettet werden. 136 Menschen kamen ums Leben.

Die Feuerwehr Köln ist für den Rettungsdienst in der Stadt Köln verantwortlich. Zusammen mit den Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Malteser Hilfsdienst (MHD), Arbeitersamariterbund (ASB) und Johanniter Unfallhilfe (JUH) sowie der Falck Notfallrettung und Krankentransport GmbH werden. Bei

- 142.240 RTW-Einsatzfahrten
- 30.999 NEF-Einsatzfahrten

Durchschnittlich fast 18 RTW-Alarmierungen pro Stunde im Kölner Stadtgebiet!

191.311 Einsatzmittel des Rettungsdienstes wurden alarmiert, davon entfielen 152.616 Alarmierungen auf RTW und 38.695 Alarmierungen auf NEF.

Tiereinsätze: 1412

3. Statistische Daten über Köln

Kennzahl	Ausprägung
Einwohnerzahl	1.084.795
Gebietsgröße	404,9 km ²
Flächenbezogene Einwohnerzahl	2.619 EW/km ²
Max. Ausdehnung Nord-Süd	28,1 km
Max. Ausdehnung Ost-West	27,6 km
Max. Höhenunterschied	80,5 m
Wasserflächen	19,64 km ²
Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	265,9 km
Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerhalb	-
Bundeswasserstraßen (Rhein)	67,4 km
Schienenverkehrswege ÖPNV	246 km
Flughafen	1 mit 1.000 ha
Häfen	6
Militärische Anlagen (Kasernen)	4
Kernkraftwerke innerhalb 25 km	0
Umgangsgenehmigung nach Strahlenschutzverordnung	138
Anmeldung nach Gentechnikgesetz	190
Betriebsbereiche nach Störfallverordnung	23
Hochhäuser	413
Versammlungsstätten	844
Hotels mit mehr als 10 Betten	285
Verkaufsflächen mit mehr als 15.000 km ²	9
Krankenhäuser	22
Pflegeheime mit mehr als 60 Betten	72
Tunnelanlagen nach RABT	7
Bahnhöfe Fernverkehr	3
Bahnhöfe inkl. S-Bahn	26
Unterirdische Verkehrsanlagen (zB. U-Bahnhöfe)	38

4. Feuerwehr Köln

Die Feuerwehr Köln setzt sich aus der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Rettungsdienst und den Einheiten des Bevölkerungsschutzes zusammen.

Zu dem Aufgabenspektrum der Feuerwehr Köln im Bereich der Gefahrenabwehr gehören die Kernaufgaben Rettungsdienst, technische Hilfeleistung, Brandschutz und Bevölkerungsschutz.

Damit allen in Not geratenen Menschen in Köln zeitnah und qualifiziert geholfen werden kann, arbeiten unter dem Dach der Feuerwehr Köln mehrere Partner an unterschiedlichen Standorten eng zusammen.

Zur Sicherstellung des täglichen Grundschutzes in den Kernaufgaben, unterhält die Feuerwehr Köln über das Stadtgebiet verteilt elf kombinierte Feuer- und Rettungswachen sowie sieben Rettungswachen, eine Löschbootstation, eine Hubschrauberstation und 28 Standorte der Freiwilligen Feuerwehr.

Auf den Feuer- und Rettungswachen, der Löschbootstation und in der Leitstelle der Feuerwehr befinden sich täglich und rund um die Uhr 190 Berufsfeuerwehrmänner und Berufsfeuerwehrfrauen im Dienst. Sie werden dabei im Bereich des Rettungsdienstes von den Angehörigen der am Rettungsdienst beteiligten Hilfsorganisationen und Unternehmen unterstützt. Dabei versehen sie ihren Dienst direkt auf den Standorten und rücken von dort zu den jeweiligen Einsatzstellen aus.

Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr werden im Bedarfsfall und einsatzbezogen alarmiert. Sie unterbrechen dann ihre jeweilige berufliche oder private Tätigkeit, begeben sich schnellstmöglich zu ihrem Feuerwehrgerätehaus, um dann mit ihren Fahrzeugen innerhalb weniger Minuten zu den zugewiesenen Einsatzstellen auszurücken.

5. Einsatzbilanz 2018

5.1 Eingegangene Notrufe

Im Jahr 2015 sind 366.927, im Jahr 2016 sind 377.687 und im Jahr 2017 sind 376.191 Notrufe in der Leitstelle eingegangen. Im Jahr 2018 sind 351.177 Notrufe in der

Leitstelle eingegangen. Bei 533 Notrufen wurde eine telefonische Reanimation angeboten, davon wurden 353 Reanimationen telefonisch durchgeführt.

5.2 Feuerwehreinsätze

	2015	2016	2017	2018
1. Brandeinsätze	1.891	1.938	2.108	2.461
1.1 Kleinbrände a	1.051	1.120	1.266	1.410
1.2 Kleinbrände b	759	736	745	944
1.3 Mittelbrände	71	75	94	104
1.4 Großbrände	10	7	3	3
1.1 Menschenrettung und Personenschaden				
1.1.1 Personen in Notlagen	216	274	231	232
1.1.1.1 davon selbst gerettet	103	157	80	113
1.1.1.2 davon von der Feuerwehr gerettet	113	117	151	119
1.1.2 Personen verletzt	123	143	123	119
1.1.3 Personen tot	2	1	4	3
1.1.4 FW-Angehörige verletzt	6	6	6	6
1.2 Fehleinsätze	1.014	1.131	1.278	1.437
1.2.1 davon abbestellt	62	58	84	111
1.2.2 davon blinder Alarm	899	1.040	1.173	1.299
1.2.3 davon böswilliger Alarm	53	33	21	27
2. Einsätze durch Brandmeldeanlagen	1.294	1.497	1.603	1.821
2.1 davon tatsächliche Brände	106	135	147	156
2.2 davon tatsächliche Hilfeleistungen	2	3	11	7
2.3 davon Fehlalarmierungen	1.186	1.359	1.445	1.658

	2015	2016	2017	2018
3. Hilfeleistungseinsätze	7.825	7.815	7.816	8.234
3.1 davon Umwelt-/Gefahrstoffeinsätze einschl. Ölspuren	1.091	1.113	1.079	974
3.2 davon Menschen in Notlagen	1.575	1.654	1.726	1.729
3.3 davon Tiere in Notlagen	1.259	1.220	1.058	1.003
3.4 davon Betriebsunfälle	8	12	14	2
3.5 davon Einstürze von Baulichkeiten	0	1	0	0
3.6 davon Verkehrsunfälle/-störungen mit Verletzten	830	972	959	975
3.7 davon Wasserschäden	342	505	681	460
3.8 davon Sturmschäden	559	407	362	1.036
3.9 davon sonstige technische Hilfeleistungen	2.161	1.931	1.937	2.055
3.1 Menschenrettung und Personenschaden				
3.1.1 Personen in Notlagen	1.496	1.753	1.627	1.447
3.1.1.1 davon selbst gerettet	181	485	293	246
3.1.1.2 davon von der Feuerwehr gerettet	1.315	1.268	1.334	1.201
3.1.2 Personen verletzt	846	990	935	966
3.1.3 Personen tot	144	128	118	136
3.1.4 FW- Angehörige verletzt	1	10	14	6
3.2 Fehleinsätze	2.720	2.883	2.943	3.327
3.2.1 davon abbestellt	691	780	811	852
3.2.2 davon blinder Alarm	2.014	2.092	2.122	2.466
3.2.3 davon böswilliger Alarm	15	11	10	9
4. Einsätze durch Gefahrenmeldeanlagen	3	13	4	12
4.1 davon tatsächliche Gefahrstoffaustritte	1	8	4	9
4.2 davon Fehlalarmierungen	2	5	0	3

5.3 Schutzziele

Bei allen Einsätzen der Feuerwehr ist der Faktor Zeit eine entscheidende Größe, um bei Menschenleben zu schützen. Bei Bränden wird von einem kritischen Brandereignis ausgegangen, bei dem sich Menschen in akuter Lebensgefahr befinden. Aus den langjährigen Erfahrungen und aus weltweiten Statistiken werden Standardereignisse definiert, in denen das höchste Risiko für die betroffenen Menschen in einem Schadensereignis zu versterben. Um in einer solchen Situation die Über-

lebenschancen entscheidend zu erhöhen, stellt sich die Feuerwehr Köln planerisch so auf, dass bei einer akuten Lebensgefahr mit kurzen Eingriffszeiten eine effektive Menschenrettung erfolgt. Als Standardereignis wird daher ein kritischer Wohnungsbrand mit eingeschlossenen Menschen angenommen. Sowohl die Standorte der Feuerwachen, als auch Einsatzkräfte, Einsatztaktik und Zeitkriterien werden an diesem Standardereignis als Schutzziele ausgerichtet.

Schutzzielerreichungsgrad Stufe 1 und 2 „kritischer Wohnungsbrand“

Schutzzielerreichungsgrad Stufe 1 (Fahrzeit 8 Minuten)

	Erreichungs- grad nach 8 min Fahrzeit [%]	≥ 95 % Erreicht bei [min]	Mittlere Fahrzeit [min]
2015 ¹⁾	96,1	7:45	4,0
2016 ¹⁾	96,4	7:22	4,0
2017 ¹⁾	96,1	7:38	4,2
2018 ¹⁾	95,8	8:00	4,3

Tabelle 1 Schutzziel Stufe 1 „kritischer Wohnungsbrand“ für die Jahre 2015 bis 2018. Quelle: ELR, 371/1

Schutzzielerreichungsgrad Stufe 2 (Fahrzeit 13 Minuten)

	Erreichungs- grad nach 13 min Fahrzeit [%]	≥ 95 % Erreicht bei [min]	Mittlere Fahrzeit [min]
2015 ¹⁾	97,7	11:15	5,9
2016 ¹⁾	98,2	10:45	6,0
2017 ¹⁾	98,3	11:05	6,3
2018 ¹⁾	98,8	11:00	6,4

Tabelle 2 Schutzziel Stufe 2 „kritischer Wohnungsbrand“ für die Jahre 2015 bis 2018

Die Schutzziele werden explizit durch die politische Entscheidung des Rates festgelegt, der damit letztendlich die Qualitätskriterien der Gefahrenabwehr durch die Feuerwehr in der Stadt Köln bestimmt.

Die Qualitätskriterien sind nach Einsatzarten bemessen und legen damit die Schutzziele nach folgenden Eckpunkten fest:

- in welcher Zeit (Hilfsfrist)
- mit wie viel Mannschaft und Gerät (Funktionsstärke)
- in wie viel Prozent der Fälle (Zielerreichungsgrad)

Im Schutzziel 1 treffen Einsatzkräfte 8 Minuten nach Alarmierung am Einsatzort ein. Im Schutzziel 2 rücken weitere Einsatzkräfte nach 13 Minuten am Einsatzort nach. Die nachfolgende Tabelle zeigt den prozentualen Anteil der Einsätze, in denen die in Köln gesetzten Schutzziele erreicht wurden. Die Fahrzeiten werden u.a. durch Verkehrssituationen und Witterung beeinflusst und unterliegen deshalb Schwankungen. Dennoch konnte die Feuerwehr Köln in 95,8 % der Einsätze das Schutzziel 1 und in 98,8 % das Schutzziel 2 erreichen.

5.4 Rettungsdienst

Der Rettungsdienst umfasst die Notfallrettung mit und ohne Notarzt sowie den Krankentransport.

Während der Krankentransport in der Stadt Köln weitgehend durch genehmigte private Krankentransportunternehmen bedient wird, sind in der Notfallrettung der

Stadt Köln insgesamt sechs Leistungserbringer tätig. Neben der Berufsfeuerwehr sind dies die vier Kölner Hilfsorganisationen Arbeiter Samariter Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter Unfallhilfe (JUH) und der Malteser Hilfsdienst (MHD). Darüber hinaus ist seit 2017 auch Falck Deutschland e.V. in die Notfallrettung der Stadt Köln eingebunden.

Im Kölner Rettungsdienst sind sechs Leistungserbringer tätig:

1. Arbeiter-Samariter-Bund Köln e.V. (ASB)

Der ASB verfügt über eine langjährige Erfahrung im Rettungsdienst und ist seit dem 01.01.2004 als Verwaltungshelfer nach § 13 des Gesetzes über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmen (RettG NRW) in den öffentlichen Bodenrettungsdienst der Stadt Köln eingebunden.

Des Weiteren ist der ASB seit dem 01.01.2003 im Rahmen des privaten Krankentransportes tätig und seit dem 30.03.2007 im Luftrettungsdienst als Verwaltungshelfer nach §§ 10 und 13 RettG NRW für die Stadt Köln tätig.

Die letzte Vergabe erfolgte in 2017 im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb für zwei Jahre. Der ASB erhielt dort den Zuschlag für drei Lose zur Beteiligung im Grundbedarf mit RTW und NEF und im Sonderbedarf ebenfalls mit RTW und NEF sowie der SEG Erstversorgung und Unfallhilfsstellen. Der ASB stellt die Besatzung (TC-Hems = Rettungsassistenten für die Luftrettung) für den

Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 3 und wirkt im Intensivtransport mit.
Der ASB wirkt im Rahmen des Sonderbedarfs bei Evakuierungen/Räumungen (besondere Einsatzlagen) mit.

2. Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V. (DRK)

Das DRK verfügt über eine langjährige Erfahrung im Rettungsdienst und ist seit dem 01.01.2004 als Verwaltungshelfer nach § 13 des Gesetzes über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmen (RettG NRW) in den öffentlichen Bodenrettungsdienst der Stadt Köln eingebunden.

Des Weiteren ist das DRK seit dem 01.01.2003 im Rahmen des privaten Krankentransportes tätig und seit dem 30.03.2007 im Luftrettungsdienst als Verwaltungshelfer nach §§ 10 und 13 RettG NRW für die Stadt Köln tätig.

Die letzte Vergabe erfolgte in 2017 im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb für zwei Jahre. Das DRK erhielt dort den Zuschlag für vier Lose zur Beteiligung im Grundbedarf mit RTW und NEF und im Sonderbedarf ebenfalls mit RTW und NEF sowie Unfallhilfsstellen. Das DRK stellt die Besatzung (TC-Hems = Rettungsassistenten für die Luftrettung) für den Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Rheinland und wirkt im Intensivtransport mit.

Das DRK wirkt im Rahmen des Sonderbedarfs bei Evakuierungen/Räumungen (besondere Einsatzlagen) mit.

3. Falck Notfallrettung und Krankentransport GmbH (Falck)

Die Firma Falck wurde erstmalig in 2017 im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb für zwei Jahre in den öffentlichen Rettungsdienst der Stadt Köln eingebunden. Die Firma Falck erhielt dort den Zuschlag für ein Los zur Beteiligung im Grundbedarf mit RTW und NEF und im Sonderbedarf ebenfalls mit RTW und NEF sowie Unfallhilfsstellen.

4. Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH)

Die JUH verfügt über eine langjährige Erfahrung im Rettungsdienst und ist seit dem 01.01.2004 als Verwaltungshelfer nach § 13 des Gesetzes über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und

den Krankentransport durch Unternehmen (RettG NRW) in den öffentlichen Bodenrettungsdienst der Stadt Köln eingebunden.

Des Weiteren ist die JUH seit dem 01.01.2003 im Rahmen des privaten Krankentransportes tätig und seit dem 30.03.2007 im Luftrettungsdienst als Verwaltungshelfer nach §§ 10 und 13 RettG NRW für die Stadt Köln tätig.

Die letzte Vergabe erfolgte in 2017 im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb für zwei Jahre. Die JUH erhielt dort den Zuschlag für vier Lose zur Beteiligung im Grundbedarf mit RTW und NEF und im Sonderbedarf ebenfalls mit RTW und NEF sowie der SEG Behandlungsplatz 1 und Unfallhilfsstellen. Die JUH stellt die Besatzung (TC-Hems = Rettungsassistenten für die Luftrettung) für den Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Rheinland und wirkt im Intensivtransport mit.

Die JUH wirkt im Rahmen des Sonderbedarfs bei Evakuierungen/Räumungen (besondere Einsatzlagen) mit.

5. Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)

Der MHD verfügt über eine langjährige Erfahrung im Rettungsdienst und ist seit dem 01.01.2004 als Verwaltungshelfer nach § 13 des Gesetzes über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmen (RettG NRW) in den öffentlichen Bodenrettungsdienst der Stadt Köln eingebunden.

Des Weiteren ist der MHD seit dem 01.01.2003 im Rahmen des privaten Krankentransportes tätig und seit dem 30.03.2007 im Luftrettungsdienst als Verwaltungshelfer nach §§ 10 und 13 RettG NRW für die Stadt Köln tätig.

Die letzte Vergabe erfolgte in 2017 im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb für zwei Jahre. Der MHD erhielt dort den Zuschlag für zwei Lose zur Beteiligung im Grundbedarf mit RTW und NEF und im Sonderbedarf ebenfalls mit RTW und NEF sowie der SEG Betreuung und Unfallhilfsstellen. Der ASB stellt die Besatzung (TC-Hems = Rettungsassistenten für die Luftrettung) für den Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 3 und wirkt im Intensivtransport mit.

Der MHD wirkt im Rahmen des Sonderbedarfs bei Evakuierungen/Räumungen (besondere Einsatzlagen) mit.

6. Der sechste Leistungserbringer im Kölner Rettungsdienst ist die **Berufsfeuerwehr Köln** selbst.

Diese sechs Leistungserbringer (LE) besetzen folgende Rettungswagen in den jeweiligen Bedarfskategorien. Hierbei wird er Grundbedarf durch die 24/7(Vollzeit-RTW)- und die Teilzeit-RTW (TZ) repräsentiert. In der Summe werden somit 52 RTW für den Grundbedarf, 12 RTW für den Spitzenbedarf und 20 RTW den Sonderbedarf – also in der Summe 84 RTW – im Kölner Rettungsdienst vorgehalten.

NEF	LE	24/7	TZ	Sonder	Spitzen
	BF	16	2	0	12
	ASB	2	2	4	0
	DRK	5	7	8	0
	JUH	1	6	4	0
	MHD	1	2	2	0
	Falck	1	2	2	0
	alle	3	1	0	0
	SPIES	0	1	0	0
Summe		29	23	20	12

Tabelle 1: Besetzung der Rettungswagen (RTW) im Kölner Rettungsdienst durch die jeweiligen Leistungserbringer (LE)

Darüber hinaus werden folgende Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) durch die sechs Leistungserbringer besetzt. Hierbei wird der Grundbedarf durch die 24/7(Vollzeit-

NEF)- und die Teilzeit-NEF (TZ) repräsentiert. Insgesamt werden 13 NEF für den Grundbedarf und 5 NEF für den Sonderbedarf vorgehalten – in der Summe 18 NEF.

NEF	LE	24/7	TZ	Sonder
	BF	4	1	0
	ASB	0	2	0
	DRK	1	0	2
	JUH	2	1	2
	MHD	0	1	0
	Falck	1	0	1
Summe		8	5	5

Tabelle 2: Besetzung der Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) im Kölner Rettungsdienst durch die jeweiligen Leistungserbringer
 Quelle: Bildstelle Feuerwache 2

Im Kölner Stadtgebiet sind im Jahr 2018 insgesamt 191.311 Einsatzmittel des Rettungsdienstes alarmiert worden, davon entfielen 152.616 Alarmierungen auf RTW und 38.695 Alarmierungen auf NEF. Bezogen auf alle Alarmierungen entspricht das einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,1%. Die Steigerung bei den RTW-Alarmierungen zum Vorjahr beträgt 1,6% und bei den NEF-Alarmierungen – bemerkenswerte – 9,4%.

Die Zahl der Rettungsdienstalarmierungen steigt weiterhin kontinuierlich an.

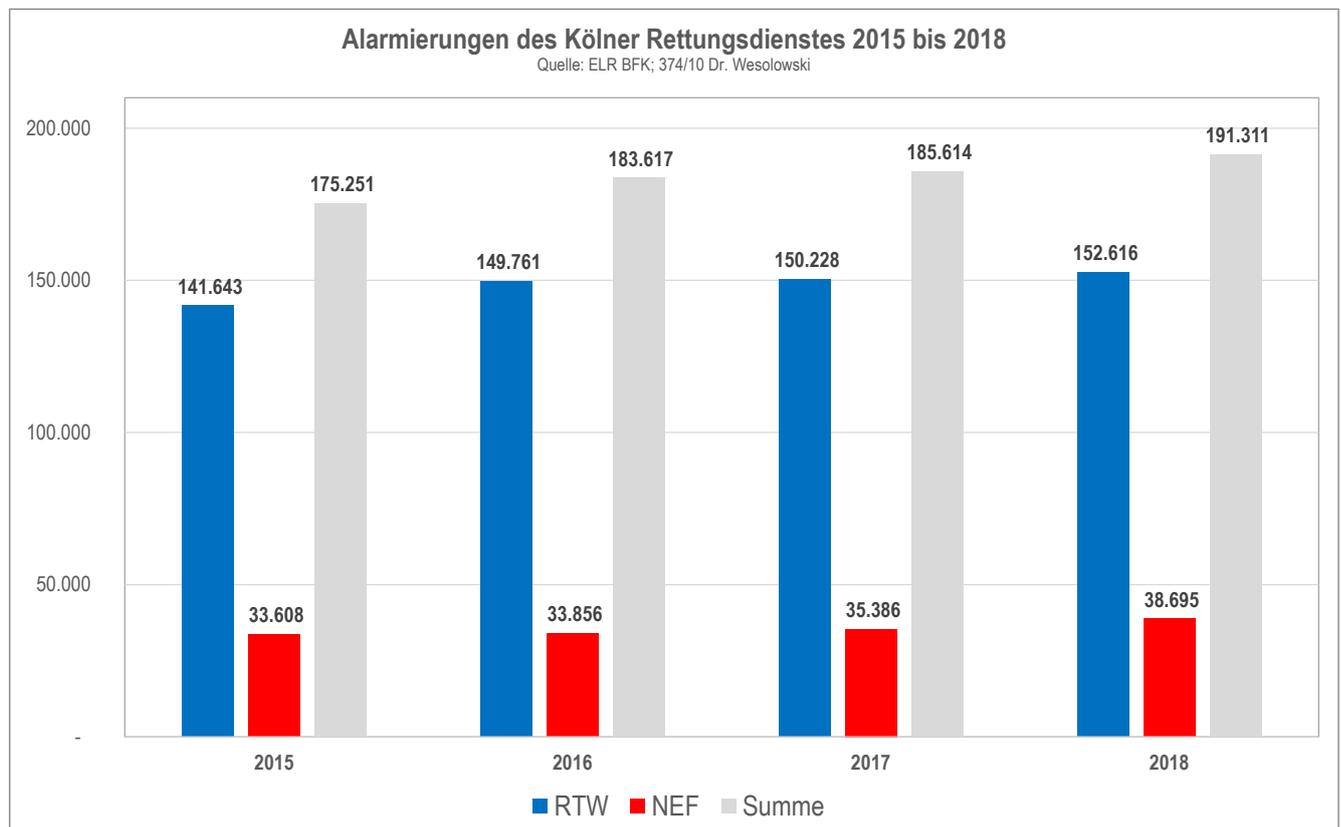


Abbildung 1: Entwicklung der Alarmierungen des Kölner Rettungsdienstes von 2015 bis 2018

In jeder der 8.760 Jahresstunden werden im Mittel 17,7 RTW zu Notfallrettungseinsätzen alarmiert. Während der Zeitspanne 22:00 bis 09:00 liegt die mittlere stündliche RTW-Alarmierungszahl unter diesem Durchschnitt – mit dem Minimum von 8,1 RTW-Alarmierungen in der Stunde von 5 bis 6 Uhr. In der übrigen Tageszeit sind die stündlichen RTW-Alarmierungszahlen überdurchschnittlich – mit dem Maximum von 25,1 Alarmierungen in der Stunde von 11 bis 12 Uhr. Siehe auch Abbildung 2.

Durchschnittlich fast 18 RTW-Alarmierungen pro Stunde im Kölner Stadtgebiet.

Die Anzahl der stündlichen Notarztalarmierungen liegt bei durchschnittlich 4,7. Zwischen 21:00 und 08:00 Uhr ist die mittlere NEF-Alarmierungszahl unterdurchschnittlich – mit dem Minimum von 1,9 NEF-Alarmierungen in den Stunden von 03:00 bis 06:00 Uhr. In der übrigen Tageszeit sind die stündlichen NEF-Alarmierungszahlen überdurchschnittlich – mit dem Maximum von 7,3 NEF-Alarmierungen in der Stunde von 10:00 bis 11:00 Uhr. Siehe auch Abbildung 3.

Durchschnittlich fünf Notarztalarmierungen pro Stunde im Kölner Stadtgebiet.

Die Einsätze des Rettungsdienstes differenzieren sich grundsätzlich in den Grund-, Spitzen- und Sonderbedarf.

Der Grundbedarf stellt dabei die rettungsdienstliche Vorhaltung dar, die aufgrund der Fahrzeugbemessung im Rahmen des Rettungsdienstbedarfsplanungsverfah-

rens als bedarfsgerecht bemessen wurde. Der Grundbedarf umfasst alle einsatzbereiten und personalbesetzten Einsatzmittel im Kölner Rettungsdienst.

Der Spitzenbedarf umfasst Einsatzmittel, die ebenfalls einsatzbereit aber nicht personalbesetzt vorgehalten werden. Diese Einsatzmittel werden bei Einsatzspitzen durch das Brandschutzpersonal besetzt.

Der Sonderbedarf wird anlassbezogen in Abhängigkeit eines zu erwarteten erhöhten Einsatzaufkommens, z.B. Karneval oder bei Großveranstaltungen gesondert bemessen. Die Besetzung dieser Einsatzmittel ist planbar.

Nicht jeder Alarmierung folgt eine Einsatzfahrt.

Aufgrund unterschiedlichster Gründe erfolgt nach der Alarmierung keine Einsatzfahrt. Im Jahr 2018 sind insgesamt 142.240 RTW-Einsatzfahrten im Einsatzleitreechner der Berufsfeuerwehr Köln (BFK) dokumentiert – das entspricht einem Einsatzfahrtanteil von 93,2% an allen RTW-Alarmierungen.

Von den 142.240 RTW-Einsatzfahrten sind 131.472 Einsatzfahrten durch die Einsatzmittel des Grundbedarfes, 6.571 Einsatzfahrten durch die Einsatzmittel des Spitzenbedarfes und 4.197 Einsatzfahrten durch die Einsatzmittel des Sonderbedarfes durchgeführt worden. Das entspricht einem Anteil von 92,4 % für die Einsatzmittel des Grundbedarfes, 4,6% für die Einsatzmittel des Spitzenbedarfes und 3,0% für die Einsatzmittel des Sonderbedarfes. Siehe auch Tabelle 3.

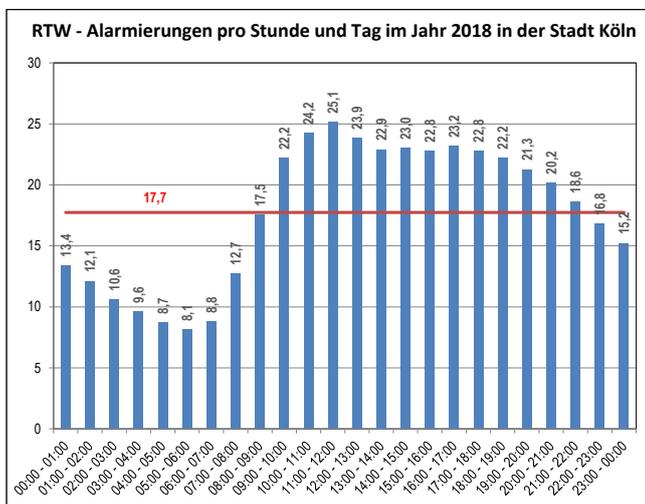


Abbildung 2: Tagesgang der RTW-Alarmierungen im Kölner Rettungsdienst – Durchschnittliche Alarmierungen pro Tag und Stunde

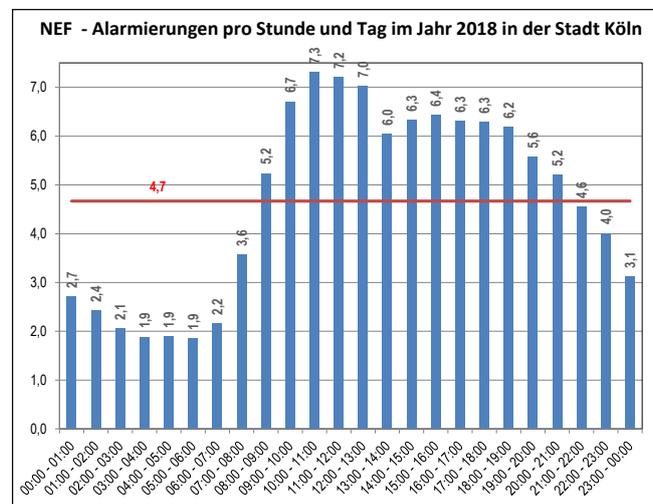


Abbildung 3: Tagesgang der NEF-Alarmierungen im Kölner Rettungsdienst – Durchschnittliche Alarmierungen pro Tag und Stunde

Stadt Köln RTW	Grund	131.472
	Sonder	4.197
	Spitzen	6.571
Summe		142.240

Tabelle 3: RTW-Einsatzfahrten im Kölner Stadtgebiet im Jahr 2018, differenziert nach Bedarfskategorie.

Von den 30.999 NEF-Einsatzfahrten sind 29.468 Einsatzfahrten durch die Einsatzmittel des Grundbedarfes, 157 Einsatzfahrten durch die Einsatzmittel des Spitzenbedarfes und 1.374 Einsatzfahrten durch die Einsatzmittel des Sonderbedarfes durchgeführt worden. Das entspricht einem Anteil von 95,1 % für die Einsatzmittel des Grund-

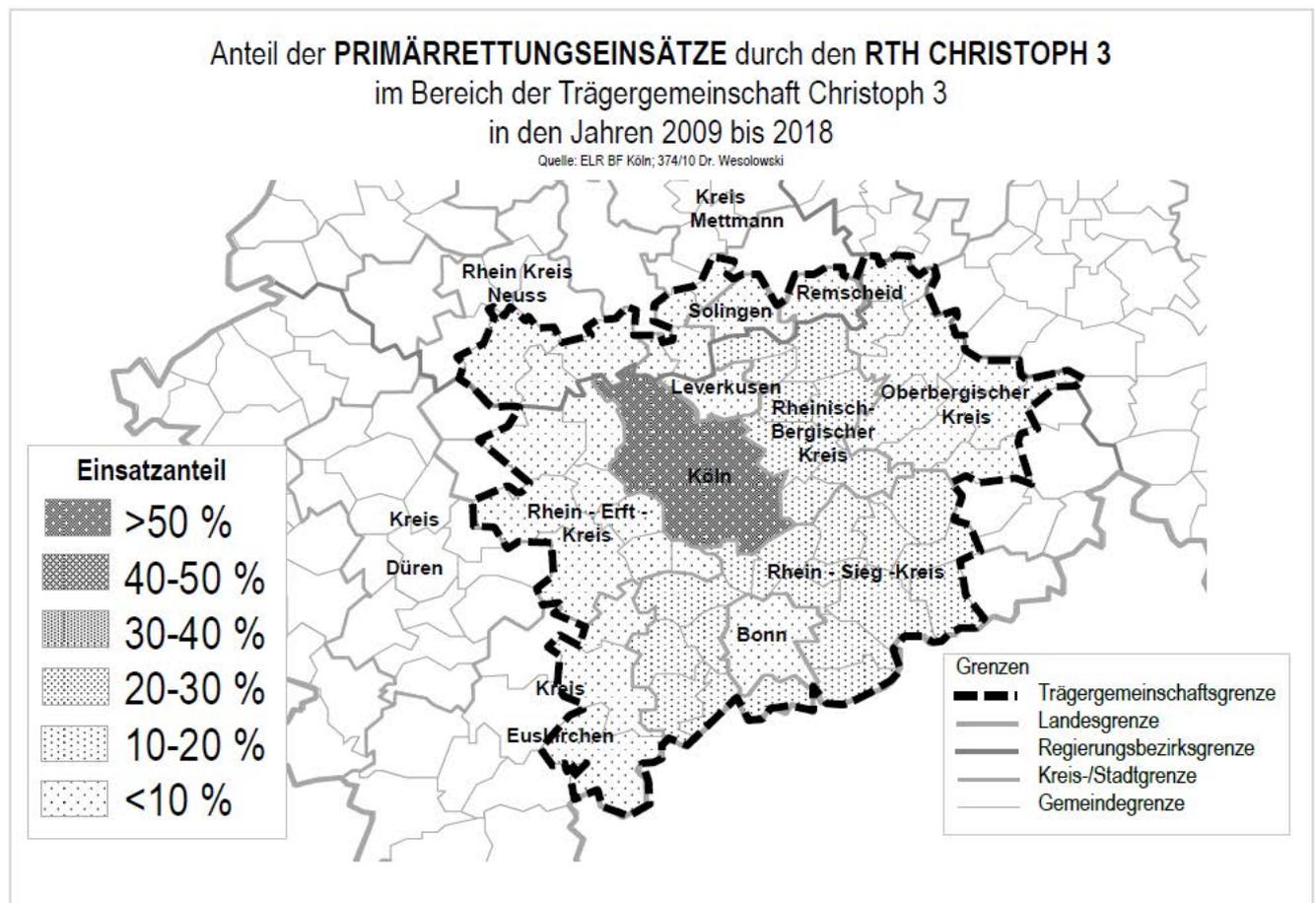
Stadt Köln NEF	Grund	29.468
	Sonder	1.374
	Spitzen	157
Summe		30.999

Tabelle 4: NEF-Einsatzfahrten im Kölner Stadtgebiet im Jahr 2018, differenziert nach Bedarfskategorie.

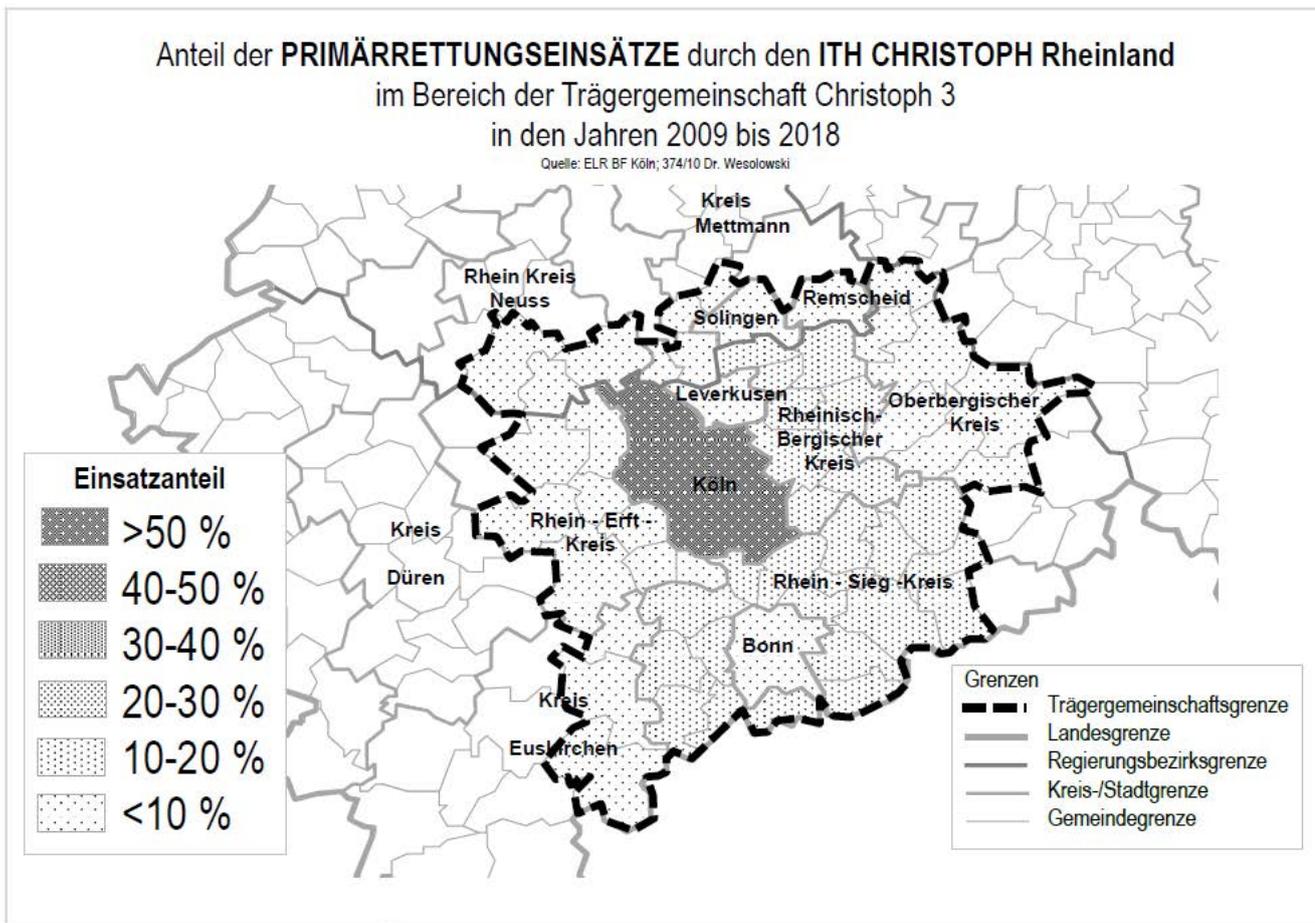
bedarfes, 0,5 % für die Einsatzmittel des Spitzenbedarfes und 4,4 % für die Einsatzmittel des Sonderbedarfes. Siehe auch Tabelle 4.

Luftrettung

Die Feuerwehr Köln führt für die Luftrettung mit dem Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 3 und dem Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Rheinland für die Stadt Köln und die umliegenden Kreise und Gemeinden durch. In den Jahren 2009 bis 2018 wurden deutlich über 50 % der Primäreinsätze auf Kölner Stadtgebiet durchgeführt. Mit Abstand folgen der Rheinisch-Bergische Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis mit maximal 12,3 % – alle anderen Kreise im Versorgungsgebiet liegen anteilig deutlich unter 5 %. Im Stadtgebiet Köln sind Einsatzschwerpunkte entlang des Rheins sowie in den bebauten Flächen Kölns zu erkennen. Eine Einsatzhäufung innerhalb, außerhalb oder entlang des Autobahnringes ist auch tendenziell nicht erkennbar.



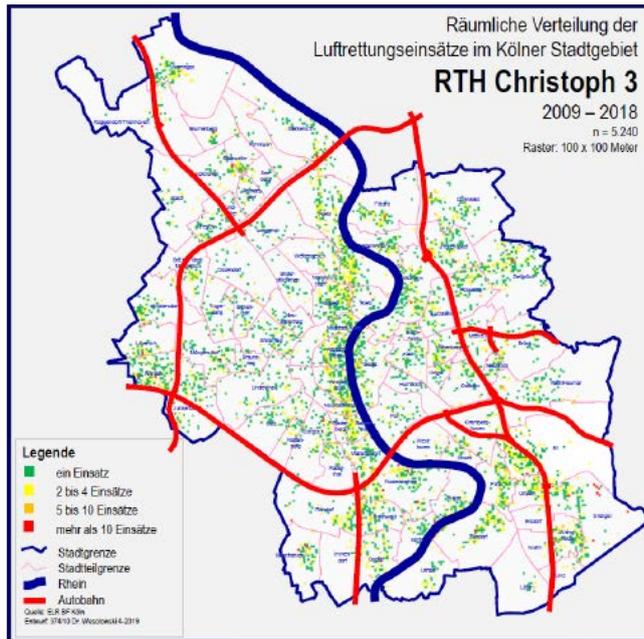
Karte 1: Primärrettungseinsätze des Christoph 3 in den Jahren 2009 bis 2018



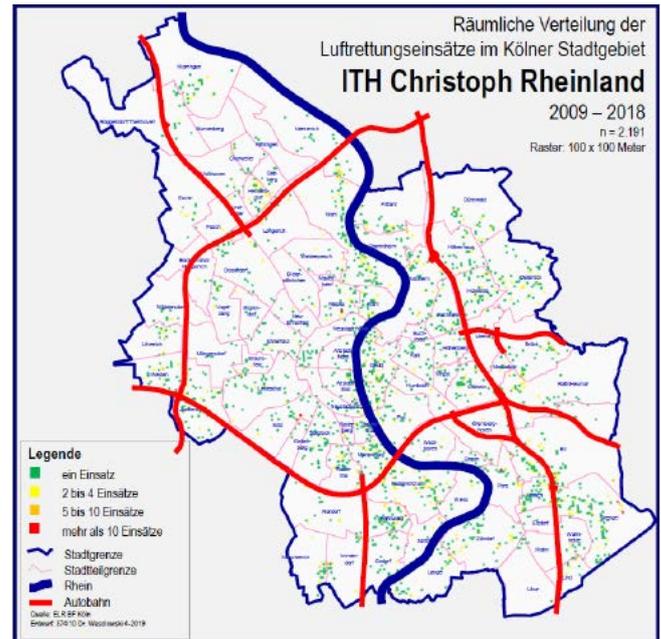
Karte 2: Primärrettungseinsätze des Christoph Rheinland in den Jahren 2009 bis 2018

Luftrettungseinsätze im Bereich der Trägergemeinschaft CHRISTOPH 3 (2009 bis 2018)				
<small>Mittelwerte 2009 bis 2018 Quelle: ELR BF Köln; Dr. Wesolowski</small>				
Kreis / kreisfreie Stadt der TG	RTH		ITH	
	absolut	anteilig	absolut	anteilig
Bonn	2,7	0,1%	1,7	0,3%
Euskirchen	18,8	1,0%	6,7	1,1%
Köln	1.060,4	58,8%	348,3	57,2%
Leverkusen	28,7	1,6%	9,8	1,6%
Mettmann	18,3	1,0%	5,9	1,0%
Oberbergischer Kreis	29,3	1,6%	13,5	2,2%
Remscheid	9,4	0,5%	3,4	0,6%
Rhein-Erft-Kreis	41,8	2,3%	14,2	2,3%
Rheinisch-Bergischer Kreis	197,2	10,9%	64,9	10,7%
Rhein-Kreis Neuss	38,2	2,1%	11,5	1,9%
Rhein-Sieg-Kreis	222,4	12,3%	70,9	11,6%
Solingen	19,5	1,1%	5,4	0,9%
Summe innerhalb der TG CHR 3	1.686,7	93,5%	556,2	91,3%
Summe außerhalb der TG CHR 3	117,6	6,5%	53,1	8,7%
Gesamtsumme	1.804,3	100,0%	609,3	100,0%

Tabelle 1: Primärrettungseinsätze im Bereich der Trägergemeinschaft Christoph 3 in den Jahren 2009 bis 2018



Karte 3: Räumliche Verteilung der Luftrettungseinsätze des Christoph 3 in den Jahren 2009 bis 2018



Karte 4: Räumliche Verteilung der Luftrettungseinsätze des Christoph Rheinland in den Jahren 2009 bis 2018

Besondere Einsatzlagen im Kölner Rettungsdienst bzw. mit medizinischem Hintergrund in 2018

Zusammenprall zweier KVB-Stadtbahnen fordert 40 Verletzte

Mitte März ereignete sich ein Auffahrunfall zwischen zwei Stadtbahnen der Kölner Verkehrsbetriebe. Bei dem Zusammenprall kamen insgesamt 40 Personen mit schweren, mittelschweren und leichten Verletzungen zu Schaden. Gegen 20.07 Uhr erreichten die Leitstelle der Feuerwehr Köln Notrufe über einen Verkehrsunfall zwischen zwei Bahnen der KVB auf der Luxemburger Str. in Höhe der Haltestelle Eifelwall. Aufgrund des Meldebildes wurden zunächst Einsatzkräfte entsendet, die für die Versorgung von bis zu acht zu versorgenden Patienten vorgesehen sind. Schnell zeigte sich, dass die Anzahl der



Quelle: Bildstelle Feuerwache 2

Betroffenen und Verletzten deutlich höher war. Nach einer Sichtung aller Insassen durch den Leitenden Notarzt wurden bei 16 Fahrgästen mittelschwere Verletzungen festgestellt; weitere 23 Insassen wurden durch den Zusammenprall leicht verletzt. Ein Fahrgast wurde schwer verletzt. Daher wurde eine Vielzahl von Rettungsmitteln nachgefordert und eingesetzt.

Reizgasfreisetzung in einem U-Bahnwagen – 15 Betroffene davon zwei Verletzte

Am Jahresende wurde die Feuerwehr Köln gegen 10:30 Uhr zu einem Notfall mit circa zehn Verletzten an der U-Bahn Haltestelle Kalk-Kapelle alarmiert. Eine Person sollte dort innerhalb eines Bahnwagens Reizgas versprüht haben. Die Einsatzkräfte trafen kurze Zeit später an der Einsatzstelle ein und konnten bestätigen, dass circa 15 Personen über Atemwegsbeschwerden bzw. leichte Übelkeit klagten.

Durch die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwache Deutz wurde der gesamte Bahnsteig geräumt und die augenscheinlich verletzten Personen in einem sicheren Bereich gebracht und betreut. Der Fahrer der U-Bahn hatte bereits den betroffenen Wagen vor Eintreffen der Einsatzkräfte geräumt und anschließend verschlossen. Der mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Angriffstrup kontrollierte den Wagen, konnte die Ursache für die Beschwerden der Personen jedoch nicht finden. Vermut-

lich hatte eine unbekannte Person Reizgas aus einem Druckbehälter versprüht.

Die Verletzten wurden von drei Notärzten gesichtet, zwei Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht, alle anderen waren unverletzt. Die kontaminierte Bahn wurde zur Reinigung auf das Betriebsgelände der KVB gefahren.

5.5 Einsätze der Sondereinheiten

5.5.1 ATF (Analytische Task Force)

Die Analytische Task Force (ATF) der Feuerwehr Köln ist eine von acht Sondereinheiten des Bundes und des Landes NRW mit dem Auftrag, die Feuerwehren bei besonderen Lagen mit chemischen, biologischen oder radioaktiven Substanzen zu unterstützen.

Die ATF hat dabei folgende Aufgaben:

- Probenahme auch bei komplexen Probenentnahmesituationen (z.B. illegales Labor)
- Identifikation unbekannter Schadstoffe und Schadstoffgemische
- Bewertung der erhaltenen Analyseergebnisse in Bezug auf die Gefahrenabwehr und Erarbeitung von Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise bei Einsätzen

Hierzu ist die ATF Köln mit modernsten Analysenmöglichkeiten sowie einem mobilen Labor auf der Basis eines Abrollbehälters ausgestattet.

Das Personal der ATF wird sowohl aus den Reihen der Berufsfeuerwehr als auch aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren (Löschgruppe Umweltschutzdienst und Fachdienst ATF) gestellt.

Die ATF Köln wurde im Jahr 2018 zu 55 Einsätzen hinzugezogen. Dabei wurden entweder eine telefonische Fachberatung (ATF Stufe 1) oder eine Fachberatung und begrenzte Analysen vor Ort (ATF Stufe 2) oder die gesamte ATF bei komplexen Lagen (ATF Stufe 3) angefordert.

Über die Einsätze hinaus beteiligte sich die ATF Köln an mehreren Übungen innerhalb des Bundesgebietes sowie an überregionalen Fachtreffen mit den Naturwissenschaftlern der ATF-Standorte Dortmund und Essen, des Landeskriminalamtes (LKA), des Landes-

umweltamtes (LANVU) und des Landesinstitutes für Arbeitsschutz (LIA für den Bereich der radioaktiven Stoffe).

Auswahl besonderer Einsätze der ATF Köln:

22.01.2018: ATF 2

Ausgelaufene unbekannte gelbe Flüssigkeit auf der Autobahn mit starker Gasentwicklung und Reaktion mit dem Rinnstein der Autobahn.

04.03.2018: ATF 2

Anschlag auf einen Manager in Haan, Kreis Mettmann; die ATF Köln analysierte die bei dem Anschlag eingesetzte Flüssigkeit.

24.04.2018: ATF 3

Freisetzung eines unbekanntes Pulvers im Landgericht Köln mit mehreren betroffenen Personen; gemeinsamer Einsatz mit der ATF-BIO der Feuerwehr Essen.



Quelle: Bildstelle Feuerwache 2

01.06.2018: ATF 3

Freisetzung eines unbekanntes Pulvers in der Konzernzentrale des Medion-Konzerns in Essen mit mehreren betroffenen Personen. Unterstützung für die Feuerwehr Essen.

01.06.2018: ATF 3

Überlauf der Kläranlage eines Industriebetriebes nach einem Unwetter mit Verunreinigung eines öffentlichen Gewässers; Unterstützung für die Feuerwehr Hürth.

12.06. – 15.06.2018: ATF 3

Festnahme eines Terrorverdächtigen in Zusammenhang mit einem geplanten Anschlag mit Rizin in Köln-Chorweiler; mehrtägiger Einsatz gemeinsam mit dem Bundeskriminalamt, dem Robert-Koch-Institut Berlin sowie der ATF-BIO Essen.

19.06.2018: ATF 2

Umgestürzter Gefahrguttransporter auf der A60 bei Prüm; Unterstützung der Feuerwehren des Eifelkreises durch den Einsatz des Fernerkundungsgerätes SIGIS.

05.08.2018: ATF 2

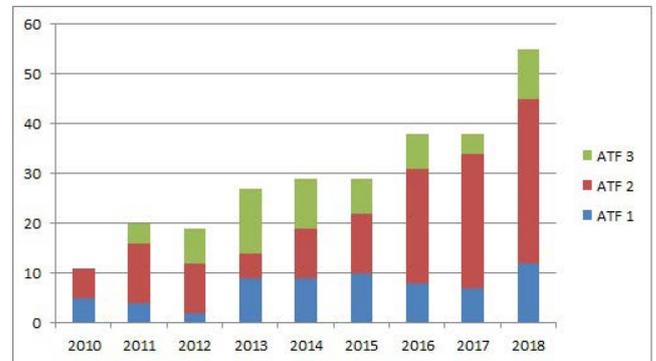
Starke Geruchsbelästigung im Stadtgebiet von Krefeld; Unterstützung für die Feuerwehr Krefeld und das Landesumweltamt NRW durch den Einsatz des SIGIS-Fernerkundungsgerätes.

06.10.2018: ATF 2

Unbekanntes Pulver an einem Spielplatz in Dormagen; mehrere betroffene Kinder, die die Substanz mit nach Hause genommen hatten. Gemeinsamer Einsatz mit dem Landesumweltamt NRW und der Feuerwehr Dormagen.

22.12.2018: ATF 3

Analyse einer sichergestellten Substanz von einem Tatverdächtigen aus einem Supermarkt, der mit dieser Substanz Lebensmittel versetzt hatte; Einsatz für die Kriminalpolizei Düsseldorf.



5.5.2 Löschbootstation

	LB 10.1	LB 10.2	RTB 10.1
Feuer			
Schiffsbrand im Hafen			
Schiffsbrand im Rheinstrom			
Brände in Häfen oder Stromhäfen an Land			
Sonstige Brände			
Löschwasserförderung als Unterstützung für Löschmaßnahmen an Land			
Hilfeleistungen			
Havarie mit Wassereinbruch	1	2	1
Havarie ohne Wassereinbruch		1	1
Bereitstellung bei Umpumparbeiten im Strom		1	
Öl- Umwelteinsatz	2	1	10
Bergen von treibenden Yachten, Radarbojen und sonstigen Gegenständen	4	1	4
Leichenbergung mit Landkräften			2
Tiere in Not			3
Sonstige Hilfeleistungen	4		3
Menschenrettung			
Personen aus dem Rheinstrom oder Häfen gerettet	20	9	15
Personen von Landkräften gerettet			18
Personen von anderen gerettet z. B. WSP, WSA & DLRG	2		7
Personen tot geborgen			5

	LB 10.1	LB 10.2	RTB 10.1
Suche ergebnislos abgebrochen	9	6	15
Schiffsunfälle bei denen mehr als 5 Personen von Bord gerettet wurden			
Bergung von verletzten Personen von einem Schiff oder Arbeitsgerät, sowie Reanimation			
Bereitstellung P Brücke	10	13	23
Von LST über Funk abgestellt	25	16	41
Blinder/ böswilliger Alarm	12	7	19
Summe Einsätze	89	57	167
Einsätze ohne Boot			
Gesamtsumme: Einsatzfahrten aller Boote	313		

5.5.3 Taucher

Im Jahr 2018 wurde die Tauchergruppe insgesamt zu 119 Tauch- und Wasserrettungseinsätzen alarmiert. Die Alarmierungen teilen sich auf in:

- 78 Einsätze Person im Rhein
- 21 Einsätze Person droht von Brücke zu springen
- 8 Einsätze Person im Wasser
- 12 Einsätze Technische Hilfe

Das sind 36 Einsätze mehr als im Jahr 2018.

Besondere Einsätze der Tauchergruppe:

Rollerbergung aus dem Rhein (Juli 2018)

Unter der Hohenzollernbrücke entdeckte die Polizei einen Roller im Rhein. Dieser wurde auf Grund des

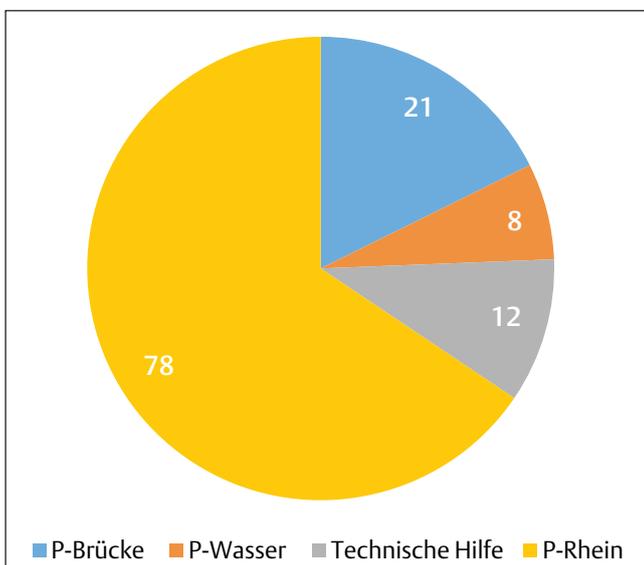
anhaltenden Niedrigwassers im Rhein sichtbar. Zwei Strömungsretter der Tauchergruppe wurden eingesetzt um den Roller mittels Bandschlinge an der Drehleiter zu sichern. Dann konnte der Roller mit der Drehleiter aus dem Rhein gehoben und an die Polizei übergeben werden.

Ertrunkene Person im Rursee (Juli 2018)

Im Rursee war laut Aussage von Zeugen eine Person von einem Boot ins Wasser gesprungen und ca. 50 m vom Ufer entfernt untergegangen. Taucher des Technischen Hilfswerks, welche sich zum Übungstauchen am Rursee befanden, begannen umgehend mit der Suche nach der Person. Die Taucher der Berufsfeuerwehr Köln wurden von der Staumauer aus mit einem Boot zur Einsatzstelle gefahren. Dort suchten sie mit den Tauchern des Technischen Hilfswerks die Unglücksstelle vom Ufer einer Insel aus ab. Da nach der Suche zwischen Ufer und der vermuteten Unglücksstelle ca. 50 m vom Ufer keine Feststellung gemacht werden konnte, wurde ein Boot des Technischen Hilfswerks mit Sonar eingesetzt um das weitere Umfeld und tiefere Stellen (über 20 m Wassertiefe) abzusuchen. Die Suche blieb erfolglos und der Einsatz musste abgebrochen werden.

Person im Rhein durch Polizei gesichert (August 2018)

Es befand sich eine Person im Rhein nahe der Kaimauer in der Altstadt. Der Polizei gelang es, der Person eine Wurfleine zu zuwerfen. Die Person konnte sich an der Leine festhalten bis die Tauchergruppe der Feuerwehr eintraf. Ein Taucher ging als Strömungsretter ins Wasser



um die Person zu retten. Er übergab sie an das Rettungsboot der Feuerwehr.



Person im Rhein durch Polizei gesichert. Quelle: Feuerwehr Köln

5.5.4 Höhenrettung

Die Höhenrettungsgruppe verfügt derzeit über eine Personalstärke von 44 Mann. An 206 Tagen im Jahr wurden 3757 Einsatz- und Ausbildungsstunden absolviert. Insgesamt konnten bei 98 Einsätzen 33 Menschenleben gerettet werden. Für vier Personen kam jede Hilfe zu spät.

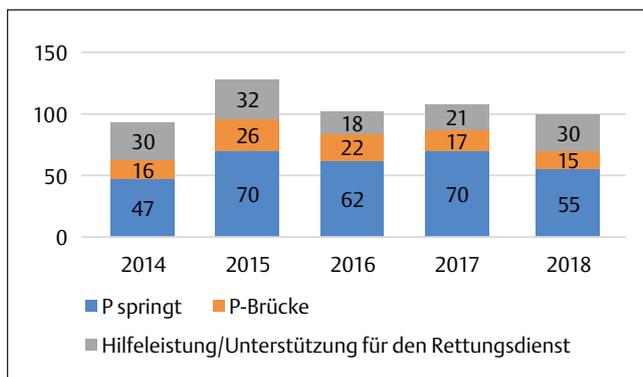


Tabelle 1: Einsatzzahlen der Höhenrettungsgruppe

Besondere Einsätze der Höhenretter 2018

10.02.2018 – Leichenbergung an der Müngstener Brücke (107 m)

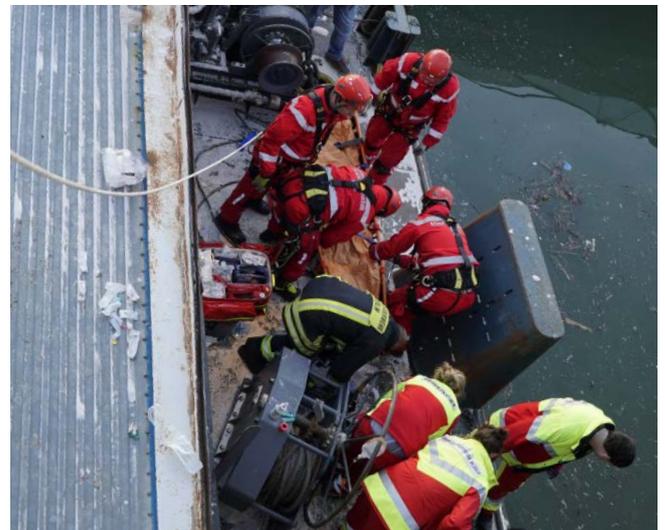
Eine aufwendige Leichenbergung an der Müngstener Brücke in Solingen erforderte die überörtliche Hilfeleistung der Höhenrettung. Eine männliche Person war von der Brücke gesprungen. Dabei verfang sich der Körper in den Stahlstreben und musste aufwendig geborgen werden.



Quelle BF Köln

16.02.2018 – Godorfer Hafen – Rettung vom Schiff

Während Ladearbeiten an einem Frachtschiff im Godorfer Hafen war ein junger Mann von der Kaimauer auf das Frachtschiff gestürzt. Dabei zog er sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Unter Mithilfe des Feuerwehrkrans wurde der Patient in eine spezielle Trage gelegt und begleitet von einem Höhenretter vom Schiff an Land gehoben.



Rettung einer Person von einem Frachtschiff
 Quelle: Bildstelle Feuerwache 2

15.03.2018 – Hohenzollernbrücke – Rettung von Pylon

Der ungewöhnliche Schlafplatz eines Obdachlosen sorgte am Nachmittag für einen Einsatz der Höhenretter der Berufsfeuerwehr.

Ein 49-jähriger hatte sich unterhalb der Hohenzollernbrücke auf einem Poller niedergelassen. Weil der Mann sich dort in großer Gefahr befand, entschlossen sich die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr zum Eingreifen. Die speziell ausgebildeten Höhenretter seilten sich ab und brachten den Mann in Sicherheit. „Der 49-Jährige wurde zunächst ins Klinikum nach Merheim gebracht“, hieß es von der Polizei. Während der Rettung musste der Schiffsverkehr von der Wasserschutzpolizei in dem Bereich kurzfristig gestoppt werden. Der Zugverkehr war laut Bundespolizei nicht betroffen.

08.05.2018 – Aggressive Kinder werfen Steine vom Dach und provozieren den Einsatz von Polizei und Feuerwehr

Vier Kinder kletterten auf das Dach eines dreigeschossigen Gebäudes in Vogelsang und bewarfen anschließend die eingetroffenen Polizeibeamten mit Steinen. Am Abend des 8. Mai 2018 fielen gegen 19 Uhr Passanten mehrere Kinder auf dem Dach eines dreigeschossigen Kinderheimes in Vogelsang auf, welche augenscheinlich zuvor über ein Gerüst auf das Dach des Gebäudes gelangt sind. Während die Polizeibeamten versuchten die Kinder wieder vom Dach zu holen, zeigten sich diese sehr aggressiv und unkooperativ, in dem sie die Beamten mit den Kieselsteinen der Flachdacheindeckung bewarfen und ständig auf dem Dach herumliefen. Zur Unterstützung der Polizeibeamten wurden die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr hinzualarmiert. Den Höhenrettern der Feuerwehr gelang es dann letztendlich die vier Kinder im Alter zwischen 10 und 13 Jahren durch beherrztes Zugreifen zu sichern und der Polizei zu übergeben. Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst waren mit 31 Einsatzkräften und zehn Fahrzeugen im Einsatz. Die Einheiten kamen von den Feuerwachen Ehrenfeld, Lindenthal, Chorweiler und Weidenpesch.

25.05.2018 – Überörtliche Hilfeleistung zur Rettung eines Dachdeckers in Rösrath

Ein 23-jähriger Junger Mann hatte auf einem Baugerüst einen Stromunfall erlitten. Während die Kollegen aus Rösrath die Erstversorgung durchführten forderten die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr die Unterstützung der Höhenrettung an. Hierzu wurde der Patient in eine spezielle Trage gelegt und unter Wiederbelebungs-

maßnahmen vom Gerüst abgeseilt. Leider verstarb die Person im Krankenhaus an den Folgen des Unfalls.

11.06.2018 Mauersegler aus Dachkonstruktion gerettet

Ein Mauersegler hatte sich in unterhalb einer Dachkonstruktion in einem Mauerspalt verfangen. Um zu dem in Not geratenen Mauersegler zu kommen wurde ein Höhenretter über das Dach abgelassen. Diesem gelang es dann, das Tier unverletzt aus seiner misslichen Lage zu befreien.

08.07.2018 – Rettung aus einer Dachgeschosswohnung

Eine Patientin, die nach einem internistischen Notfall liegend transportiert werden musste, erforderte die Unterstützung der Höhenretter. Da die Dachgeschosswohnung nur über eine Spindeltreppe zu erreichen war und mit der Drehleiter kein Fenster angefahren werden konnte, entschied man sich die Patientin mittels Drehleiter und einem konstruierten Flaschenzug über einen rückwärtigen Balkon zu retten. Dazu wurde der Korb der Drehleiter demontiert und mit einer angeleiteten Trage verbunden. Jetzt konnte ein Höhenretter über das Dach abgesenkt werden. Die Patientin wurde unter Begleitung eines Höhenretters sicher zu Boden gebracht.



Rettung einer Person aus einer Dachgeschosswohnung. Quelle BF Köln

03.07.2018 Abgestürzter Arbeiter in einem Silo

Bei Wartungsarbeiten in einem Silo kam es zu einem tödlichen Arbeitsunfall. Die Höhenrettungsgruppe wurde zur Unterstützung der vor Ort befindlichen Werkfeuerwehr gerufen.

11.07.2018 Hilfeleistung für einen Wettkampf der Spezialeinheiten der Kölner Polizei

„Coloniade 2018“ – so nennt die Kölner Polizei, Ausrichter des Wettkampfs der Spezialeinsatzkommandos

(SEK), die viertägige Übung. Heute konnten auch Kölner Bürgerinnen und Bürger einen winzigen Blick auf die Polizeibeamten ohne Höhenangst werfen. Denn sie starteten mit einer Übung am Kölner Dom in den Tag und erklommen den sieben Zentimeter höheren Nordturm und blickten von 157,38 Metern über Köln. Zehn Teams aus der Bundesrepublik, der Schweiz und den Niederlanden messen sich in Köln.

Die Höhenretter der Kölner Berufsfeuerwehr bereiten den Wettkampf am Nordturm des Kölner Doms vor.

Die Höhenretter der Kölner Feuerwehr waren in ihren roten Anzügen gut zu erkennen, für die Spezialkräfte musste man einen guten Blick haben, denn sie passten sich farblich in ihren Overalls dem Dom an. Zunächst ging es den Nordturm im Inneren hinauf, fernab von den Blicken der Bevölkerung, bevor die Männer die Leiter an die Spitze kletterten. Der Dom wurde also durch die

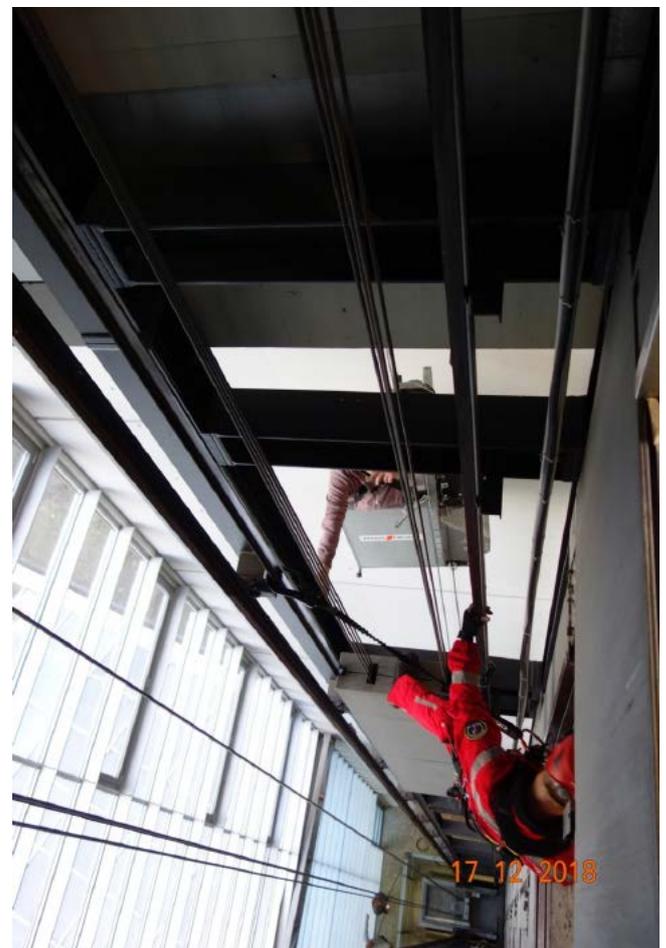


Höhenretter am Nordturm des Doms. Quelle: EXPRESS

Übung nicht beschädigt und ein Koordinator der Spezialkräfte erklärte, dass es nicht um einen Zeitwettbewerb ginge, sondern um Teamfähigkeit.

17.12.2018 – Fensterputzer in misslicher Lage

Eine kleine Arbeitsgondel innerhalb eines Bürogebäudes war steckengeblieben. Der Arbeiter, der die Fenster im Atrium des Gebäudes am Aufzugschacht putzen wollte, hing somit im 6. OG. fest. Nachdem die Aufzüge außer Dienst gesetzt wurden konnte sich ein Höhenretter zum Arbeiter vorarbeiten um diesen aus seiner misslichen Lage zu befreien.



Rettung eines Fensterputzers. Quelle BF Köln

Besonderes

15. nationaler Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen in Köln

Am 08.09.2018 fand der 15. nationale Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen in Köln statt. Dazu reisten 14 Gruppen aus Deutschland und die befreundete Höhenrettungseinheit aus Paris an. Bei den insgesamt drei zu erfüllenden Aufgaben musste ein Gleitschirmflieger aus

einem Baum und eine Person von einem Turm gerettet werden. Die dritte Übung war eine knifflige Schrägseilübung. Die Siegerehrung fand im Karnevalsmuseum statt. Sieger in diesem Jahr wurde die Feuerwehr Hamburg, die auch Ausrichter der nächsten Meisterschaft sein wird.



Quelle BF Köln



Quelle BF Köln

5.5.5 Tierrettung

Tiere	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Gesamt
§ 3 Hunde			1	1	3	2	1	1			1	2	12
§ 10 Hunde	1				1			1		2	1	1	7
Alexandersittiche				1	4		2	2		2		1	12
Bartagamen			1			2							3
Brieftauben			1	16	1		1		1				20
Bussarde	1	2	6		2	7	4	2	2	2	4	1	33
Eichelhäher					1	1							2
Eichhörnchen					2		1						3
Elstern					3					1	1	1	6
Enten			1	1	50	45	7	2	2				108
Eulen			3			1							4
Falken						10	3						13
Fische										14			14
Fledermäuse							2	1	1				4
Frettchen						2							2
Füchse	1				4	2	1		2				10
Gänse				3	4	1		1				1	10
Graureiher		1	3										4
Habichte											1	2	3
Hamster					1			1	1				3
Hasen	1	1						1					3

Tiere	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Gesamt
Hauskaninchen		1	7	5	6	9	2	3	1	1	8	1	44
Hühner		1		14	1		1					1	18
Hunde	48	31	22	40	54	44	65	43	49	39	31	22	488
Igel					3	1	1	6	3	2			16
Kanarienvögel												1	1
Katzen	18	12	20	12	29	29	59	52	65	40	18	13	367
Kauze	1						1						2
Krähen					6	4	1						11
Marder					4	2							6
Mauersegler					1	2	5						8
Mäuse						1		2	1				4
Meerschweinchen				2			8						10
Möwen							1						1
Nymphensittiche					2	1		2	1	1		2	9
Papageien		1						1	1		1	2	6
Raben				2	2	1				1			6
Ratten			2									2	4
Schafe												1	1
Schildkröten			1		4	5	1	1	2			3	17
Schlangen	2		1	2	2	2	1	1	2			1	14
Schnepfen			1										1
Schwalben						1	2						3
Schwäne	2	1			4	1	1	3	1		2	1	16
Skorpione									1				1
Spechte				1	1	1							3
Tauben	2		1	4	7	4	1	2	5			2	28
Vogelspinnen						1					1		2
Wasserschildkröten						1							1
Wellensittiche	1	1	1	2		4	6		4				19
Wildkaninchen					2								2
Wildvögel	1	1		1	4	2	2	5		3	1		20
Ziege	1									1			2
Amphibien										2			
Bisamratten					2								2

Gesamt Anzahl der transportierten Tiere	1412
Fehleinsätze gesamt	326
Davon über Funk abbestellt	193
Davon blinder Alarm	133

5.6 Heimrauchmeldereinsätze

Einsätze in Verbindung mit Heimrauchmeldern im Jahr 2018

Seit 1. Januar 2017 müssen Wohngebäude mit Heimrauchmeldern ausgestattet sein. Die nordrhein-westfälische Landesbauordnung verlangt seit diesem Stichtag in allen Schlaf- und Kinderzimmern sowie angrenzenden Fluren die Montage von Heimrauchmeldern. Somit ist auch die Zahl der in Kölner Wohngebäuden vorhandenen Heimrauchmelder in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen.

Im Jahr 2018 wurde die Feuerwehr Köln zu insgesamt 888 (2017: 808) Einsätzen in Verbindung mit Heimrauchmeldern alarmiert. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 9,8%. Hierbei handelte es sich sowohl um Einsätze bei denen das Auslösen bzw. der Alarmton des Rauchmelders zu einer Alarmierung geführt hat.

Bei 41% (2017: 44%) aller Einsätze in Verbindung mit Heimrauchmeldern handelte es sich um echte Alarme,

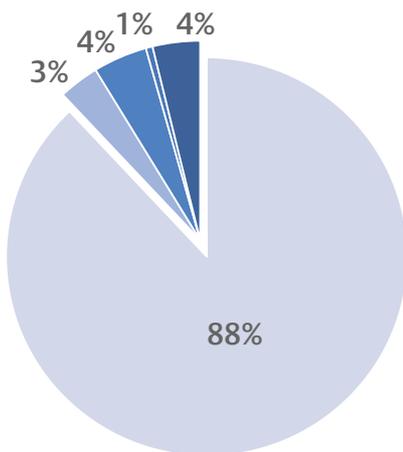
bei denen die Auslösung aus einer Verrauchung oder einem Schadenfeuer resultierte. Eine Personengefährdung war bei 29% (2017: 26%) aller echten Alarme vorhanden.

Der überwiegende Teil der Auslösungen bei den echten Alarmen, nämlich 88%, resultierte aus angebranntem Essen. Auch bei diesem vermeintlich harmlosen Auslösegrund war es bei einem nicht unerheblichen Teil der Einsätze zu einer Personengefährdung gekommen, weil Menschen in direkter Nähe der Rauchgasquelle eingeschlafen waren und z.T. erhebliche Mengen an giftigen Rauchgasen eingeatmet hatten. Weitere häufige Auslösegründe waren z.B. brennende Gegenstände auf angeschalteten Herdplatten oder brennendes Mobiliar. (siehe Diagramm 1).

Beim überwiegenden Teil der Falschalarme waren technische Alarme aufgrund leerer Batterien, Defekte oder nicht nachvollziehbarer Umstände der Auslösegrund. Täuschungsalarme und Pieptöne, die fälschlicherweise als Alarmton eines Heimrauchmelders gedeutet wurden, machten nur rund 5% Auslösegründe aus (siehe Diagramm 2).

Diagramm 1

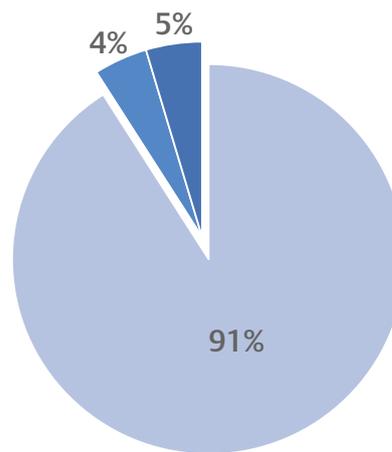
Auslösegrund Heimrauchmelder bei echtem Alarm



- Angebrannte Nahrung
- Brennender Gegenstand auf Herd
- Brennendes Mobiliar

Diagramm 2

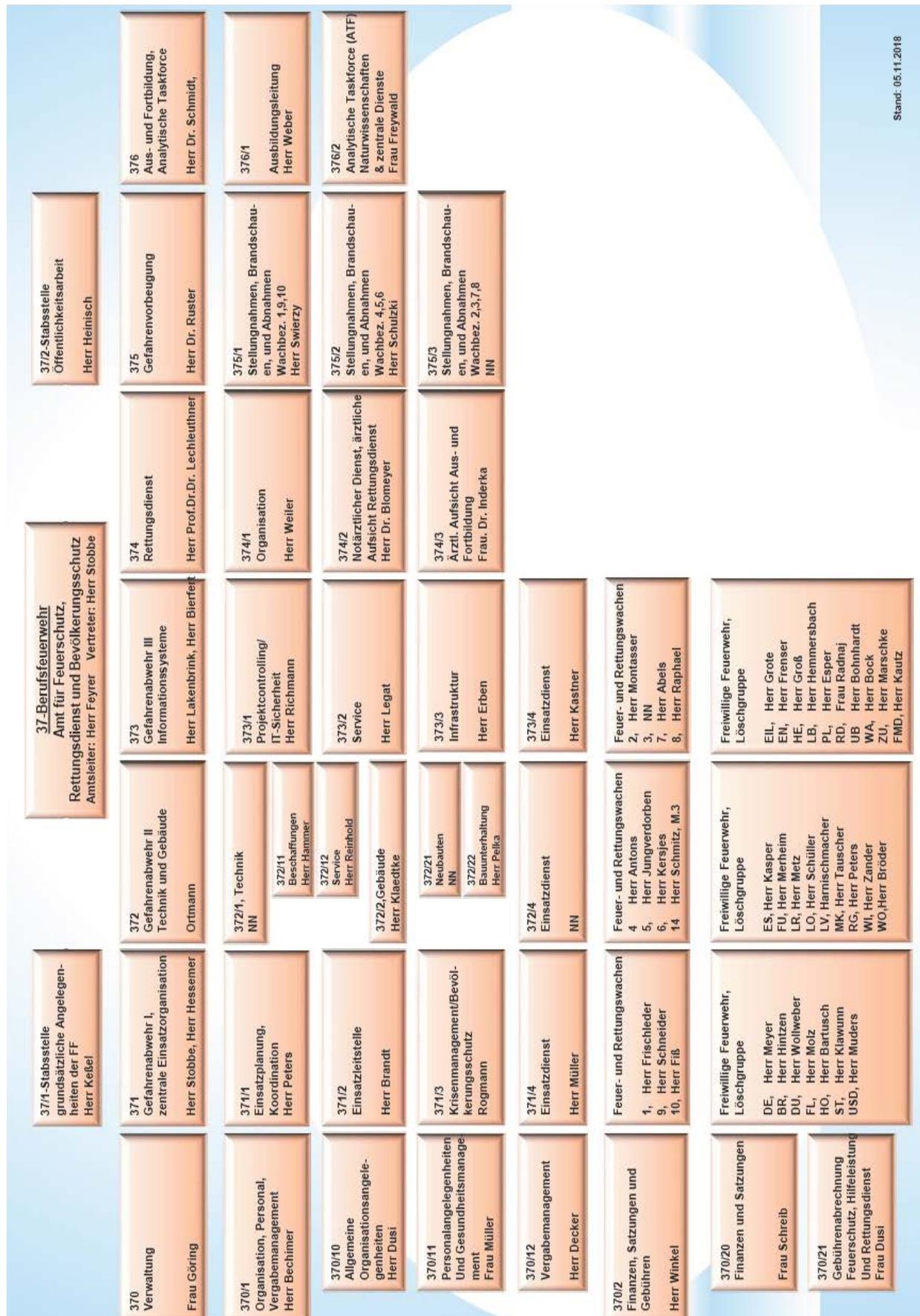
Auslösegründe Heimrauchmelder bei Falschalarm



- Technischer Alarm (Defekt, leere Batterie, etc.)

Quelle: EbuS

6. Organigramm des Amtes 37



7. Aus den Arbeitsbereichen

7.1 Amtsleitung

7.1.1 Frauen bei der Feuerwehr

Frauenförderung ist bei der **Berufsfeuerwehr Köln** ein wichtiges Thema, immerhin wies die Statistik des Jahres 2013 keine Frau im feuerwehrtechnischen Dienst aus. Die Frauenförderpläne der Stadt Köln befassen sich deswegen wiederkehrend auch mit diesem Thema.

Inzwischen hat sich einiges getan:

Im **mittleren** feuerwehrtechnischen Dienst gibt es derzeit vier Frauen, eine weitere Frau ist in Ausbildung. 2019 wird eine weitere Frau ihre Ausbildung beginnen, eine weitere wird fertig ausgebildet von einer anderen Feuerwehr übernommen. Im **gehobenen** feuerwehrtechnischen Dienst ist eine Frau als Wachabteilungsführerin auf der Feuerwache Innenstadt tätig, eine weitere hat 2018 ihre Ausbildung begonnen. Im **höheren** feuerwehrtechnischen Dienst ist eine Frau nun schon länger tätig.

Somit sind 2019 zehn Frauen im feuerwehrtechnischen Dienst der Berufsfeuerwehr Köln tätig. Damit wird das im 5. Frauenförderplan vorgegebene Ziel von zehn Frauen erreicht.

Im Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr sind im Einsatz 18 Notärztinnen tätig (Anteil: 20%), rund 20% des Personals der externen Leistungserbringer, die im Auftrag der Berufsfeuerwehr im Einsatz sind, sind Frauen.

Seit 1.10.2016 werden an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter der Berufsfeuerwehr Köln 14 Frauen zu Notfallsanitäterinnen ausgebildet (Anteil: 22%). Der Lehrgang dauert drei Jahre.

Damit Einsätze erfolgreich abgewickelt werden können, bedarf es eines erheblichen Aufwandes im Hintergrund. In der Branddirektion der Feuerwehr arbeiten 55 Frauen (Anteil 20%). Sie sind z.B. Abteilungsleiterin Verwaltung, Gruppenleiterin Personal oder Klassenleiterin in der Berufsfachschule für Notfallsanitäter. Darüber hinaus werden die Einnahmen im Rettungsdienst fast ausschließlich von Frauen herbeigeführt, die in der Rettungsdienstgebührenstelle ihren Dienst versehen.

Dann gibt es 47 Frauen im Einsatzdienst bei der **Freiwilligen Feuerwehr Köln** (Anteil: 6%). Diese haben sich ganz bewusst für das ehrenamtliche Engagement entschieden, neben einer anderen hauptberuflichen Tätigkeit. Sie sind auch in herausgehobenen Positionen tätig, z.B. als Führerin einer örtlichen Feuerweereinheit oder als Leiterin der gesamten Kölner Jugendfeuerwehr.

In der **Jugendfeuerwehr**, der Nachwuchsorganisation der Freiwilligen Feuerwehr, sind derzeit 76 Mädchen aktiv (Anteil 18%). Acht Frauen sind in der Ehrenabteilung aktiv (Anteil 2%).

Insgesamt kann man festhalten, dass es in Feuerwehr und Rettungsdienst ein gutes Miteinander zwischen Frauen und Männern gibt. Durch gezielte Information wird es sicher gelingen, noch mehr Frauen auf die Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes aufmerksam zu machen. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Plakat, mit dem die Feuerwehr um Frauen und Männer für Rettungsdienst und Feuerwehr wirbt.

7.1.2 Besuch der Oberbürgermeisterin auf der Feuerwache 1



Quelle: Feuerwehr Köln

7.2 Freiwillige Feuerwehr

Ehrenamtliche Arbeit in einer deutschen Großstadt zu leisten bedeutet heutzutage ein wichtiger Baustein eines komplexen und heterogenen Systems der Allgemeinversorgung zu sein. In Köln engagieren sich aktuell mehr als 200.000 Menschen in vielen verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens. Davon sind 1654 ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr (einschließlich Musikabteilung und Jugendfeuerwehr).

Ehrenamtliche Feuerwehrarbeit in Köln bedeutet aber auch einen ständigen Schulterschluss mit der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienstes zu gewährleisten, denn Hilfe für den Betroffenen kommt in Köln aus einer Hand.

Die vielfältigen Probleme der ehrenamtlichen Feuerwehren landesweit lassen sich nur in Teilen auf die Freiwillige Feuerwehr Köln duplizieren.

Die Mitgliedergewinnung steht seit längerem im Fokus der Themen einer Freiwilligen Feuerwehr. Dies trifft auch auf Köln zu. Vielfältige Maßnahmen sind notwendig um im schnelllebigen und trendbasierten Alltag eine

Abgrenzung in der Attraktivität darzustellen und gegen ein breites Freizeitangebot bestehen zu können. Diese Konkurrenzsituation ist aufgrund der Angebotsvielfalt in der Großstadt extrem ausgeprägt.

Der Betrieb einer hochwertigen Jugendfeuerwehr bildet heute die personelle Basis der meisten Freiwilligen Feuerwehren in NRW. Auch in Köln konnten von insgesamt 27 Löschruppen mittlerweile 24 eine eigene Jugendgruppe aufbauen und profitieren von deren Nachwuchs.

Das Gesamtsystem der ehrenamtlichen Feuerwehrarbeit ist jedoch inhaltlich sehr komplex und zeigt starke Querverwirkungen. Dies bedeutet, dass es wohl überlegt sein muss an welchen systemischen Stellschrauben gedreht werden kann. Die Folgeerscheinungen und Querverwirkungen treten auch oftmals erst nach einer gewissen Wirkzeit oder in speziellen Zusammenhängen auf, was eine Bewertung in Vorfeld wesentlich erschwert.

Nachstehende Darstellung soll die Komplexität der wesentlichen Einflussfaktoren darstellen. Kleinere Parameter wurden hier vernachlässigt, bedürfen aber je nach Problemstellung dennoch einer Beachtung.



Quelle: Löschruppe Holweide. neues Löschruppenfahrzeug der Löschruppe Holweide



Einflussfaktoren auf die personelle Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr, Quelle: 37/1

Um eine moderne und zukunftsorientierte Freiwillige Feuerwehr zu betreiben muss ein breites Themenfeld mit vielen Verknüpfungen der einzelnen Punkte untereinander betrachtet und gesteuert werden.

Zentrale Steuerungselemente, moderne Kommunikationswege, schlanke Verwaltungsverfahren und eine zentrale Datenhaltung waren und sind Themen die in enger Kooperation mit dem Stadtfeuerwehrverband im Jahre 2018 weiterentwickelt wurden.

Als Grundlagenpapier zur zukünftigen Entwicklung wurde auf Grundlage einer kooperativen Zusammenarbeit von Verwaltung, Feuerwehr und Politik ein Konzept zur Förderung des Ehrenamtes in der Freiwilligen Feuerwehr Köln erstellt und mit Politik und Verwaltung abgestimmt. Darin enthalten sind Folgeaufträge wie die Erstellung eines Personalentwicklungskonzeptes, die Kabelanbindung der Gerätehäuser und vieles mehr.

Eine Fortschreibung dieses Papiers wurde akzeptiert und wird als zielführend erachtet.

Gemeinsam mit dem Stadtfeuerwehrverband Köln e.V. müssen und sollen zukünftige Themen wie Arbeitgedialoge, Kinder- und Jugendförderung sowie gesellschaftliches Verständnis und Akzeptanz für die Arbeit der Feuerwehr thematisiert und verbessert werden.

Weiterhin bedarf auch die Betrachtung der Standortfragen für die ehrenamtlichen Einheiten einer detaillierten und planerischen Betrachtung. Dazu ist die Einbindung vieler verschiedener Ansprechpartner aus den unterschiedlichsten Ämtern der Stadtverwaltung notwendig. Die Bearbeitung ist zeit- und arbeitsintensiv und muss langfristig betrachtet werden.

Um den vor uns liegenden Aufgaben gerecht zu werden, wurden in 2018 wesentliche Parameter vorbereitet und stehen in 2019 zu Umsetzung an.

Zwei Planstellen im Feuerwehrzentrum dienen der Verbesserung der Serviceangebote für die Freiwillige Feuerwehr.

Eine weitere Planstelle wird sich mit den vorher beschriebenen Handlungsfeldern in der Stabsstelle für Grundsatzangelegenheiten beschäftigen. Für spezielle, darüber hinaus bestehende Aufgaben mit hoher Priorität wurde hier auch zusätzlich eine Anstellung über zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse zugelassen. Weiterhin können Projekte auch von studentischen Hilfskräften begleitet werden.

Im Ausbildungsbereich konnte die Ausbildungs koordinierung der Freiwilligen Feuerwehr sofort neu besetzt werden.

Alle diese Maßnahmen bilden eine solide Basis um sich den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können. Jedoch möchte ich hier nochmals deutlich herausstellen, dass die Erreichung hoher Ziele immer nur gemeinsam mit den ehrenamtlichen Einheiten und deren argumentativer und personeller Unterstützung möglich sein wird. Der Teamgedanke muss der Grundstein jedweder Arbeit an der Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Köln sein.

Offene Dialoge auf kameradschaftlicher Basis werden benötigt um 27 ehrenamtliche Löschruppen, 24 Jugendgruppen und zukünftig vielleicht auch Kindergruppen zu steuern und als attraktives Freizeitangebot in dieser Stadt zu platzieren.

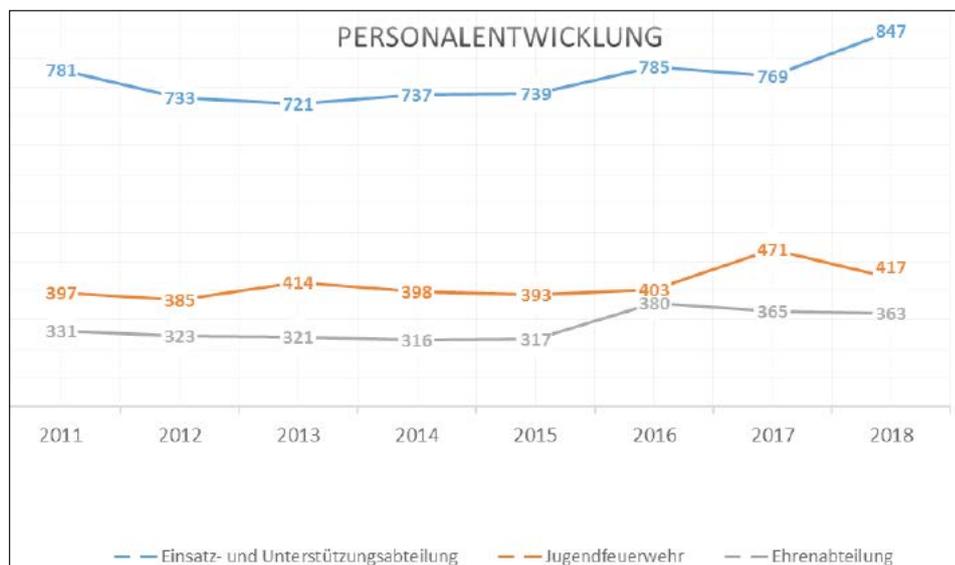
Der ehrenamtliche Teil der Kölner Feuerwehr besteht aus aktuell 1.627 Mitgliedern.

Der Anteil an Frauen liegt aktuell bei 10 Prozent. 417 Mitglieder sind zwischen zehn und 18 Jahre alt und Mitglied der Jugendfeuerwehr.

Organisatorisch gliedert sich die Freiwillige Feuerwehr Köln in

- eine Einsatzabteilung mit 27 Löschruppen
- eine Unterstützungsabteilung, gefächert auf 27 Löschruppen
- eine Ehrenabteilung, gefächert auf 27 Löschruppen
- eine Jugendfeuerwehr mit 24 Jugendgruppen
- und die Feuerwehrmusik in Porz-Langel

Perspektivisch ist die Erweiterung um eine Kinderfeuerwehr geplant. Diese richtet sich an Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. Eine erste Pilotgruppe wird



Quelle:37/1, graphische Darstellung der Personalentwicklung bei der Freiwilligen Feuerwehr Köln (Einsatzabteilung, Jugendfeuerwehr und Ehrenabteilung)

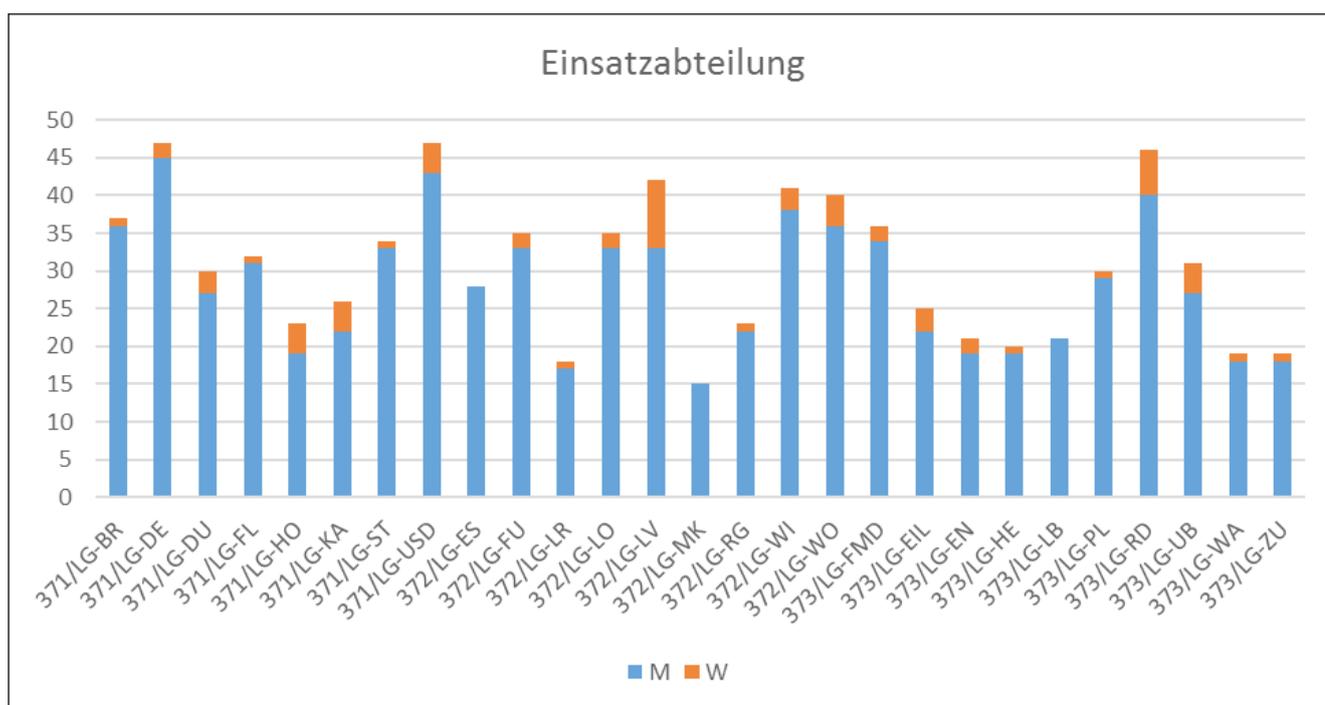
voraussichtlich 2021 in Rodenkirchen gemeinsam mit Kooperationspartnern in Form von Kindertagesstätten und Grundschulen eingerichtet.

Die Mitgliederentwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Köln im Berichtsjahr 2018 stellt sich insgesamt sehr positiv dar.

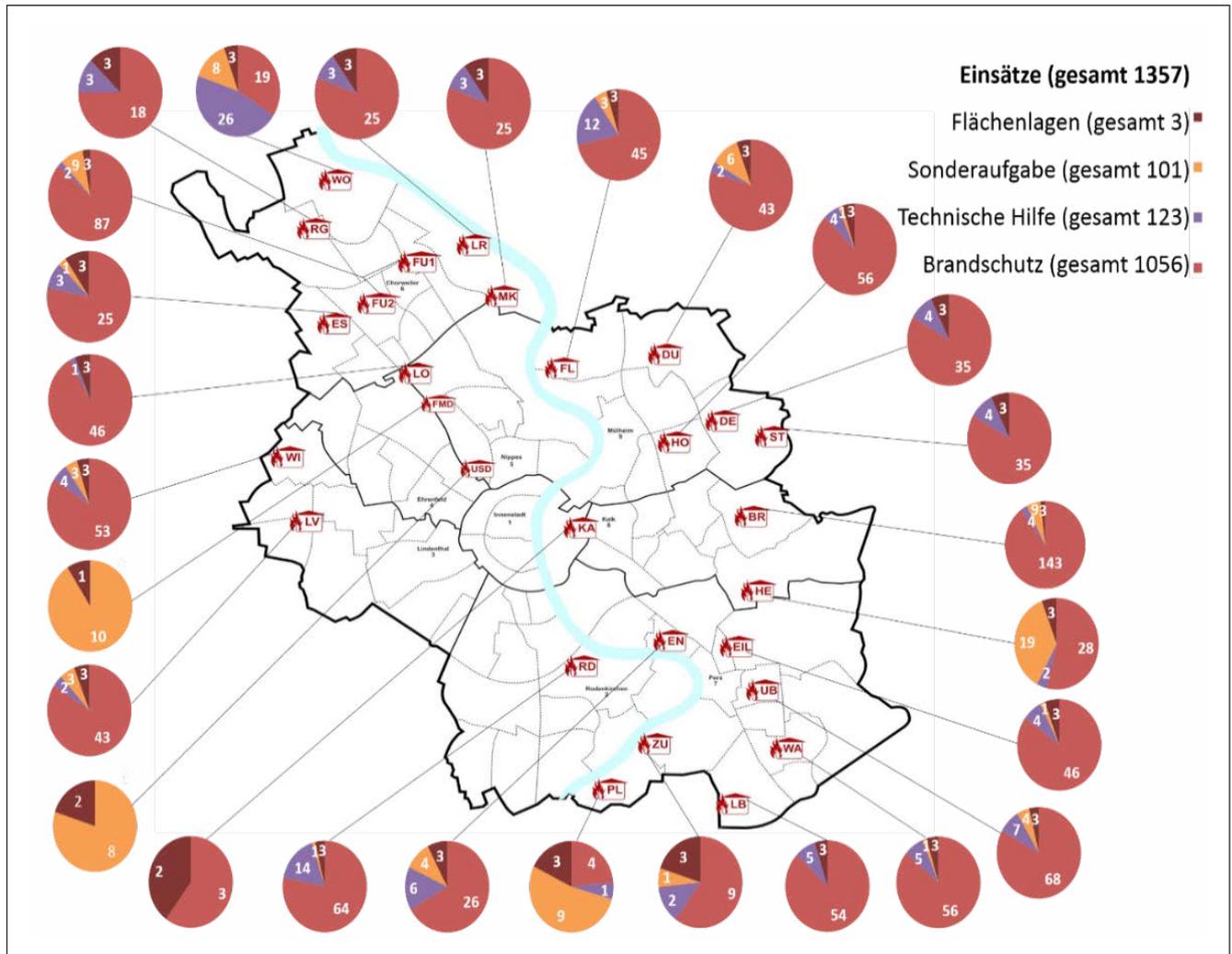
Die Gesamtzahl der Mitglieder in der Einsatzabteilung ist auf 847 Mitglieder angewachsen. Die Steigerungsrate von 78 Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich

aus 68 Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr und zehn Neuaufnahmen ohne vorherigen Feuerwehrhintergrund.

Durch die 27 Löschruppen der Einsatzabteilung wurden 1.372 Einsätze mit insgesamt 26.072 Mannstunden geleistet. Im Jahr 2018 wurde das Stadtgebiet Köln dreimal von Unwettern betroffen, welche zeitgleiche Alarmierungen von vielen ehrenamtlichen Einheiten notwendig machte. Insgesamt wurden 77 Einsätze bearbeitet, was im Vergleich eine eher geringe Anzahl darstellt.



Grafische Darstellung der weiblichen und männlichen Angehörigen der Einsatzabteilung in den einzelnen Löschruppen, Quelle: 37/1



So werden ab 2019 in einem Zeitraum von vier Jahren alle Atemschutzgeräteträger der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Köln mit neuer Brandschutzüberbekleidung ausgestattet. In 2018 fanden hierzu verschiedene Trageversuche und Projektgruppensitzungen statt, um am Ende ein für die Feuerwehr Köln passendes Bekleidungsmodell zu beschaffen. Ein größtmöglicher Schutz, praktische Anwendbarkeit und hoher Tragekomfort für die Atemschutzgeräteträger standen hier im Vordergrund.

Mit Einführung eines neuen Taktikstandards „Löschzug 2020“ im Jahr 2020 waren jetzt schon erste Einweisungs- und Ausbildungsmaßnahmen notwendig. So beübten 13 Löschgruppen bereits den kommenden Taktikstandard. Im Verlauf des kommenden Jahres 2019 werden weitere Übungen sowie Einweisungen für Führungskräfte zum „Löschzug 2020“ stattfinden.

Ziel der Umstrukturierung ist unter anderem, dass die Freiwillige Feuerwehr ein vollwertiges Unterstützungs-Löschfahrzeug stellen kann und somit Ressourcen der Berufsfeuerwehr für andere Aufgaben frei werden. Derzeit kommt die Freiwillige Feuerwehr parallel zur Berufsfeuerwehr zum Einsatz. Um dieses Löschzugkonzept ohne Einschränkungen durchführen zu können, müssen auch die Fahrzeuge von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr vereinheitlicht werden und die bisher vorhandenen deutlichen Unterschiede im Bereich der Ausstattung ausgemerzt werden.

Um die Anpassungen zeitnah umsetzen zu können fanden im Jahr 2018 verschiedene Projektgruppensitzungen für ein „Einheitliches Löschfahrzeug“ für Berufs- und Freiwillige Feuerwehr statt. Erste Entscheidungen zur Ausführung und Ausstattung wurden bereits getroffen. Geplant ist, dass die ersten Fahrzeuge im Jahr 2021 an die Feuerwehr Köln übergeben werden. Dann werden auch erste Löschgruppen mit einem Löschfahrzeug, welches vorher bei der Berufsfeuerwehr im Einsatz war, ausgestattet.

Um all diese Projektgruppen, organisatorische Aufgaben rund um Ausbildung, Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft jedes Einzelnen, Jugendarbeit, Sonderaufgaben und vieles mehr bewerkstelligen zu können, waren viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Freiwilligen Feuerwehr notwendig. Dies fand auch großen Anklang in der Stadtspitze und der Politik. So fand im Dezember 2018 die Einführung eines Ehrenamtskonzeptes für die Freiwillige Feuerwehr Köln großen Anklang,

welches die Botschaft „**Gleiche Aufgaben, gleiche Ausstattung!**“ betont.

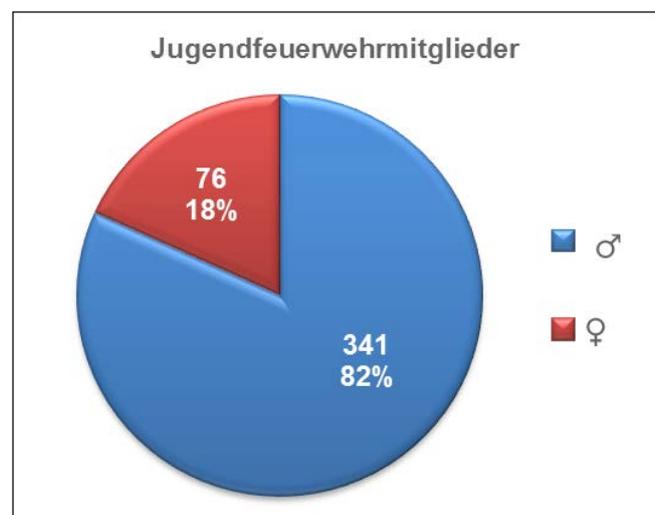
7.2.2 Bericht der Stadtjugendfeuerwehrwartin zur Jugendfeuerwehr Köln

Die Jugendfeuerwehr Köln ist organisatorisch der Zusammenschluss aller Jugendfeuerwehren in Köln. Die Jugendfeuerwehr Köln gehört der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen im Verband der Feuerwehren in NRW e.V., sowie der Deutschen Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband an.

Die Tätigkeit der JF Köln richtet sich nach dem Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendplan) in der jeweils gültigen Fassung. Die JF Köln ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

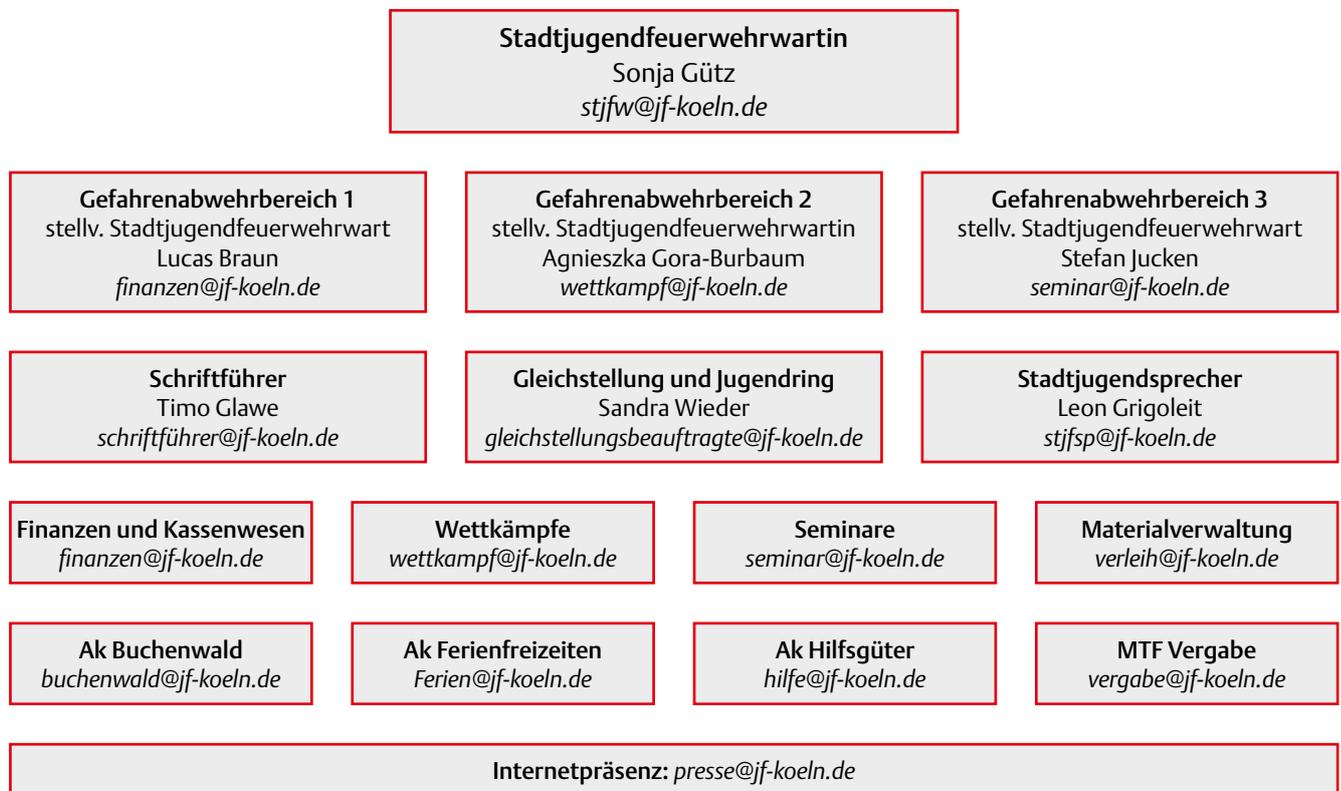
Insgesamt besteht die Jugendfeuerwehr Köln aus derzeit 24 Jugendgruppen. Jede Jugendgruppe ist einer Löschgruppe angegliedert. Lediglich die Einheiten Longerich, Kalk, der Fernmeldedienst sowie der Feuerwehrmusikzug verfügen noch über keine eigene oder im Falle des Musikzuges eine separate Jugendgruppe.

Im Berichtsjahr gehörten 341 Jungen und 76 Mädchen (rund 18,5% Anteil) im Alter von zehn bis 18 Jahren der Jugendfeuerwehr Köln an. Dies ergibt eine Gesamtzahl von 417 Jugendlichen und eine Steigerung von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im vergangenen Jahr traten 20 Jugendliche in die Freiwillige Feuerwehr über und



Grafische Darstellung der weiblichen und männlichen Jugendfeuerwehrmitglieder in der Jugendfeuerwehr Köln.
Quelle: Jugendfeuerwehr Köln

Feuerwehr Köln



Organigramm der Jugendfeuerwehr. Quelle: Jugendfeuerwehr Köln

44 Jugendliche im Alter von 17 Jahren begannen mit der Hospitation in ihrer jeweiligen Löschgruppe.

Jede Jugendgruppe wird von einem durch den Leiter der Feuerwehr ernannten leitenden Jugendwart und mindestens einem Stellvertreter sowie weiteren Betreuern und Helfern betreut. Insgesamt kümmern sich bis zu 120 Erwachsene um die Ausbildung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen und leisteten insgesamt 5.051 Stunden allgemeine und feuerwehrtechnische Jugendarbeit und führten insgesamt 91 Tage Ferienfreizeiten durch.

Die Aus- und Fortbildung der Betreuer sowie die Kommunikation zur Amtsleitung werden durch die Stadtjugendfeuerwehr organisiert. Des Weiteren steht die Stadtjugendfeuerwehr in stetiger Kommunikation mit den Verbänden (Stadtfeuerwehrverband, Landesverbände und dem Bundesverband), den anderen Jugendfeuerwehren im Regierungsbezirk Köln und dem Zusammenschluss der 13 größten Jugendfeuerwehren Deutschlands.

Neben den Übungsdienststunden mit den Jugendlichen kam so eine Gesamtzahl von 6.316 Stunden zusammen, die sich u.a. aus Vorbereitungen der Übungsabenden, Besprechungen, Fortbildungen etc. zusammensetzen.

Was macht die Jugendfeuerwehr im Einzelnen?

Neben einer feuerwehrtechnischen Ausbildung (Einsatzübungen, Erste Hilfe, Technische Hilfe und Funkausbildung) gehören jugendpolitische Aktivitäten, Natur- und Umweltschutz (z.B. Bau von Insektenhotels), Öffentlichkeitsarbeit sowie internationale Jugendarbeit (deutsch-polnischer Austausch) ebenso dazu wie Freizeitgestaltung. Dazu zählen beispielsweise gemütliche Film- oder Spieleabende, Erlebnispädagogik, Pizza oder Plätzchen backen, Geländespiele, Klettern, Besichtigungen z.B. von Wachen der Berufsfeuerwehr, Sport und vieles mehr.

Zusätzlich gibt es Aktivitäten wie Zeltlagerfahrten, die Jagd auf Mr. X (Scotland Yard) im Netz der KVB, den Besuch des Phantasialands, Teilnahme an Kölle Putzmunter und der jugendpolitische Aktivität „du »EUROPA« wir“,



Quartalstreffen der Jugendgruppenleiter und Jugendgruppensprecher im Führungs- und Schulungszentrum der Feuerwehr Köln.
Quelle: Jugendfeuerwehr Köln

Unterstützung von Tagen der offenen Tür oder Straßenfesten sowie Feuerwehrlernstage an denen die Jugendliche den 24-Stunden-Dienst eines Berufsfeuerwehralltages nachspielen.

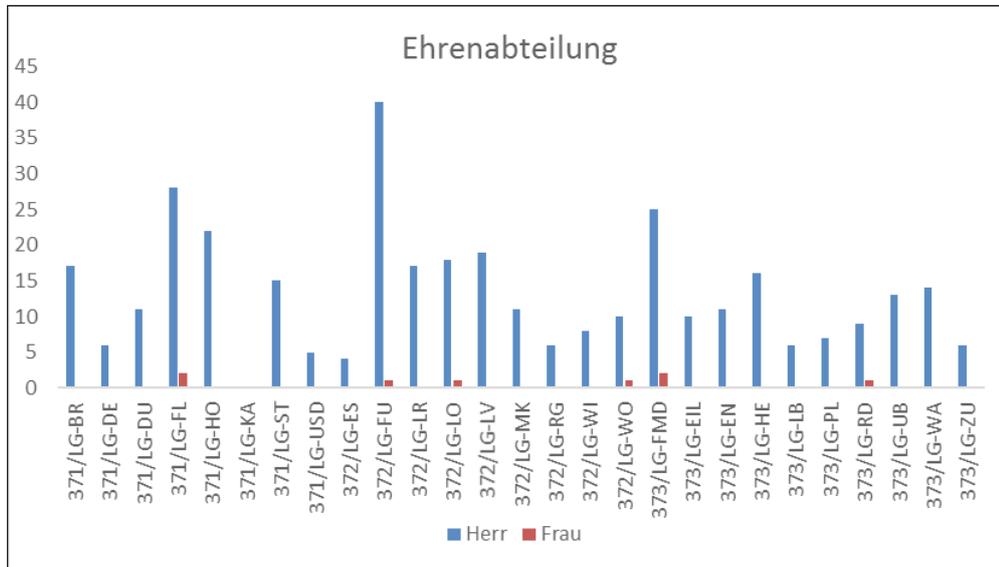
Bei Wettkämpfen wie dem jährlich stattfindenden Stadtjugendpokal, welchen 2018 die Jugendfeuerwehr Lövenich gewann, können sich die Kinder und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Kenntnisse und Kreativität messen. Ihre Leistungen können sie bei der Abnahme sogenannter Jugendflammen und der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr unter Beweis stellen. Sämtliche Abzeichen erfordern von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, teilweise als Einzelleistung, vielfach jedoch als Gruppenleistung eine entsprechende Vorbereitung und intensives Training.

Selbstverständlich ist Köln auch immer ein begehrter Austragungsort für überregionale Veranstaltungen. So war die Jugendfeuerwehr Köln 2018 Tagungsort für das Landesjugendforum und den Landesjugendfeuerwehrausschuss.

Die Stadtjugendfeuerwehrwartin und der Stadtjugendsprecher mit seinen beiden Stellvertretern nahmen als Delegierte an der Versammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr in Husum teil. Eine Delegation aus dem Vorstand der Jugendfeuerwehr Köln und den Stadtjugendsprechern fuhren zum G13-Treffen nach Leipzig, um sich dort mit den anderen Großstadtjugendfeuerwehren intensiv auszutauschen.

7.2.3 Bericht der Ehrenabteilung

Die Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr hat derzeit 363 Mitglieder, wovon acht weiblich sind. Die Ehrenabteilung bildet den Teil einer Löschgruppe, welcher keinerlei Einsatz- und Übungstätigkeiten im Sinne der Gefahrenabwehr mehr wahrnimmt. Sie unterstützen hintergründig die Löschgruppen mit organisatorischen Tätigkeiten und bilden für die amtierenden Funktionsträger der Einheiten einen wertvollen Erfahrungsschatz. Größere Veranstaltungen oder Feste werden von der Ehrenabteilung begleitet und unterstützt.



Grafische Darstellung der weiblichen und männlichen Angehörigen der Ehrenabteilung in den einzelnen Löschgruppen.
 Quelle: 37/1

7.2.4 Bericht des Musikzuges Porz-Langel der Freiwilligen Feuerwehr Köln

Die Abteilung Feuerwehrmusik mit ihren 28 Mitgliedern hat im vergangenen Jahr einige Mitglieder verloren. Zahlreiche musikalische Aktionen, Auftritte und Zugbegleitungen haben das Jahresprogramm dieser speziellen Feuerweereinheit gestaltet. Viele weitere neue Auftritte sind geplant.

Herausragendes Ereignis wird, dass die Feuerwehrmusik im Jahr 2019 ihr 70-jähriges Jubiläum feiert. Aus diesem Anlass wird am 25. Mai 2019 ein Tag der offenen Tür am Gerätehaus der Löschgruppe Porz-Langel durchgeführt. Interessenten mit oder ohne musikalischer Vorbildung sind an diesem Tag, aber auch zu jeder anderen Zeit in Porz-Langel herzlich willkommen.



Quelle: Spielmannszug-Porz-Langel, Gruppenbild im Rahmen einer Veranstaltung auf der Feuer- und Rettungswache Weidenpesch

Was hat 2018 alles stattgefunden?

33 Proben wurden im Gerätehaus der Löschgruppe Porz-Langel durchgeführt.

Die Registerproben (Aufteilung des Spielmannszuges nach Instrumenten) und Gesamtproben dienen zur Verbesserung der Intonation, zum Erlernen neuer Musikstücke, der Pflege der Musikstücke, des Repertoires und Verbesserung des Zusammenspiels.

28 Auftritte des Spielmannszuges fanden statt. Die Schwerpunkte der Konzerttätigkeit sind

- Einmärsche bei Karnevalssitzungen
- Karnevalsumzüge in Kölner Vororten
- Teilnahme am Rosenmontagszug im Auftrag des Festkomitees des Kölner Karnevals mit einem vierstündigen Zugweg
- Maiumzüge



Quelle: Spielmannszug-Porz-Langel, Auftritt des Musikzuges bei einer örtlichen Karnevalssitzung

- Schützenumzüge
- Sankt-Martins-Umzüge
- Platzkonzert beim Tag der offenen Tür der Löschgruppe Porz-Langel
- Platzkonzert im Festzelt des Brauchtumsvereins
- Musikalische Begleitung der Feierstunde der Feuerwehr Köln am Totensonntag
- Ständchen bei runden Geburtstagen und anderen Anlässen von Mitgliedern.

Die jährliche Ausflugsveranstaltung führte zum Nürnberger Christkindlesmarkt.

Eine Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen und Ausblicken auf 2019 wurde im November durchgeführt.

Aktuelles aus den Abschnitten

Gefahrenabwehrbereich 1

Bericht aus dem ersten Jahr der Löschgruppe Kalk: Feuer hat jetzt Köln-Kalk Verbot!

Das erste Jahr der Löschgruppe Kalk war für die aktuell 25 Mitglieder geprägt von vielen Veränderungen und einem hohen Maß an Improvisationsbereitschaft, was alle Beteiligten vor durchgehend große Herausforderungen stellte. Mit dem Umzug auf das Gelände der ehemaligen Werkfeuerwehr der Chemischen Fabrik Kalk (CFK) Ende Januar 2019 wird die Löschgruppe ihre vierte Interimsunterkunft beziehen, die jedoch erstmalig im Wachgebiet liegt. An der ehemaligen CFK-Wache wird die Löschgruppe die beiden Einsatzfahrzeuge stationieren und den Einsatzdienst aufnehmen, bis vermutlich im Sommer 2019



Gruppenbild der Löschgruppe bei einem Übungsabend, Quelle: Löschgruppe Kalk

der Umzug in das Gerätehaus im Feuerwehrzentrum Kalk ansteht. Seit Mitte 2018 verfügt die Löschgruppe Kalk über einen neuen Ford Transit als Mannschaftstransportfahrzeug und seit Dezember 2018 über ein eigenes Löschgruppenfahrzeug (LF 8/6), das zuvor als Reservefahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Köln genutzt wurde. Die geplante und durch den Rat der Stadt beschlossene Neuanschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges erfolgt mit der ersten Beschaffungscharge des einheitlichen Löschfahrzeuges.

In Vorbereitung auf den Einsatzdienst wird in der Löschgruppe zweimal im Monat ein feuerwehrtechnischer Ausbildungsdienst durchgeführt, der von Sonderdiensten an Samstagen mit anderen Löschgruppen und Hilfsorganisationen auf einem verlassenen Industriegelände flankiert wird. Erstmals wurde die Löschgruppe in Kalk in der Silvesternacht 2017/18 eingesetzt, es folgten Einsätze im Gesamtalarm mit wechselnden Reservefahrzeugen und eine Wachbereitschaft mit dem eigenen Löschgruppenfahrzeug im Dezember. In der Silvesternacht 2018/19 unterstützte die Löschgruppe die Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr auf Feuerwache 1. Um sich als Veedelswehr im Einsatzgebiet zu festigen und weitere Mitglieder zu werben, wurde an diversesten Veranstaltungen im Ausrückebereich teilgenommen.

Dies soll im Jahr 2019 auch weiter fortgeführt, gefestigt und ausgebaut werden. Mit der Produktion und Veröffentlichung des Imagevideos mit Tom Gerhard konnten unter dem Motto „Feuer hat bei uns Köln-Kalk-Verbot!“ alleine bei Facebook über 1,5 Millionen Nutzer erreicht werden. Außerdem wurde ein gemeinnütziger Förderverein mit dreiundvierzig Gründungsmitgliedern gegründet, die Homepage www.Feuerwehr-Kalk.de online gestellt und die Freiwillige Feuerwehr Charlottenburg Nord in Berlin besucht und zu einem Gegenbesuch in Köln empfangen. Mit hoher Motivation startet die Löschgruppe nun ins Jahr 2019, in dem der gemeinschaftliche Aufbau der Einheit und die positive Mitgliederentwicklung weiterhin erfolgreich fortgeführt werden soll.

Gefahrenabwehrbereich 2

Bereichsübung für den Gefahrenabwehrbereich 2 am 05. Mai 2018:

Schönes sonniges Wetter war jetzt kein Muss, trug aber zum Gelingen der Bereichsübung am 5. Mai 2018 bei.

Um acht Uhr fiel der offizielle Startschuss, doch das Organisationsteam rund um Cheforganisator Brandamtmann Alexander Abels war schon deutlich früher zur Stelle. Viele Arbeitsstunden in der Branddirektion und von den ehrenamtlichen Helfern waren nötig, um die große Übung realisieren zu können. Da es galt, größere Wartezeiten zwischen den Stationen zu vermeiden, wurden nur vier verschiedene Übungsszenarien durch das Team geplant und auch am Übungstag betreut.

Unter den kritischen Augen der Übungsbeobachter mussten alle teilnehmenden Einheiten eine Menschenrettung aus einem verrauchten Halle in einem großen Industriebetrieb durchführen. Die Entfernung zwischen dem Zugang zum Gebäude und der vermissten Person war hier die besondere Schwierigkeit.

An einer weiteren Station im Führungs- und Schulungszentrum der Kölner Feuerwehr in Weidenpesch konnten die Ehrenamtlichen den sicheren Umgang mit ihrer Wärmebildkamera unter Beweis stellen, begleitet unter anderem durch den Vertreter einer Fachfirma.

Eine besondere Herausforderung, da selten geübt und noch seltener real, waren für alle Übenden die rund 20 teilweise schwerstverletzten Personen auf einem Parkplatz am Fühlinger See. Grund für diesen Massenansturm an Verletzten war ein fiktiver Unfall zwischen zwei Linienbussen und einem PKW. Zwei gleichzeitig zu diesem Einsatz alarmierte Löschgruppen sollten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes erste Maßnahmen einleiten. Wichtig war es insbesondere zu entscheiden, welche Betroffenen je nach Verletzungsgrad vorrangig behandelt werden mussten. Um die Darstellung für die Übungsteilnehmer realistischer zu gestalten, wurden die ehrenamtlichen Verletztendarsteller von einem

Schminkteam der Johanniter Unfallhilfe mit entsprechenden Verletzungen ausgestattet. Die Ergebnisse, die mit viel Theaterschminke erreicht wurden, waren für viele Übungsteilnehmer sehr beeindruckend und auch die Verletzten taten ihr Bestes, um die Situation so realistisch wie möglich darzustellen.

Bei einer weiteren Aufgabe am Übungsturm der Höhenretter im Hof der Feuer- und Rettungswache in Ehrenfeld mussten die Fahrzeugbesatzungen als Team das erste Obergeschoss erklimmen. Dabei war als Hilfsmittel jedoch keine Leiter sondern lediglich eine kurze Seilschlinge erlaubt.

Neben den neun Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr aus Esch, Fühlingen, Langel-Rheinkassel, Langerich, Lövenich, Merkenich, Roggendorf-Thenhoven, Widdersdorf und Worringen nahmen auch zwei Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr von den Feuer- und Rettungswachen Chorweiler und Lövenich an der Übung teil. Insgesamt war die Feuerwehr Köln mit rund 20 Fahrzeugen und rund 100 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr im Einsatz. Rund 50 weitere Personen von Feuerwehr, Johanniter Unfallhilfe, DLRG sowie ehrenamtliche Unterstützer sorgten für die notwendige Hintergrundlogistik.

Gefahrenabwehrbereich 3

Bereichsübung des Gefahrenabwehrbereiches 3 am 09. Juni 2018 in der Luftwaffenkaserne Wahn

Um acht Uhr morgens fiel bei hochsommerlichen Temperaturen der „Startschuss“ für die große Übung des Gefahrenabwehrbereiches 3, in die insgesamt 118



Schauübung zur Mitgliedergewinnung im Rahmen eines Straßenfestes in Köln-Kalk im Sommer 2018, Quelle: Löschgruppe Kalk



Übungssituation am Fühlinger See, Quelle: Bereichssprecher Gefahrenabwehrbereich 2



Gruppenfoto Übungsteilnehmer, Quelle: J. Schlenger

Personen, davon 86 aktiv übende freiwillige Feuerwehrleute (Sammelbegriff) involviert waren. Aufgrund der Besonderheit der Örtlichkeit war schon das Erreichen des Übungsgeländes eine erste Station auf dem Weg zur eigentlichen Übung. Das Betreten beziehungsweise das Befahren des Militärgeländes war nur nach vorheriger „Akkreditierung“ und nach Kontrolle der gültigen Personalausweise möglich. Bis auf ein kleines Missgeschick, bei dem eine Schranke Bekanntschaft mit einem Löschfahrzeug machte, lief dieser Check-In aber für alle Beteiligten glatt, so dass gut gelaunt und hoch motiviert in die lange geplante Übung gestartet werden konnte.

Aufgeteilt auf sechs Übungsstationen wurde ein umfangreiches Spektrum dessen, was Einsatzkräfte im Rahmen einer Alarmierung alltäglich erwarten kann, geschult und geübt.

Station 1: Einsatzübung Brandbekämpfung

Szenario:

Es brannte in einem Gebäude und eine Person wurde vermisst.

Übungsziele: Erkundung und Suche der vermissten Person unter „Nullsicht“, die Brandbekämpfung, sowie die Rettung der vermissten Person mit anschließenden lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

Schwierigkeiten: Die Orientierung in einem unbekanntem Gebäude, das Nachführen der Schläuche, die Kommunikation/Organisation ohne höhere Führungsebene.

Die Station wurde durch erfahrene Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr und Ausbilder der Feuerweherschule,



Innenangriff/Personensuche, Quelle: J. Schlenger



Übungsstation Drehleiter, Quelle: J. Schlenger

sowie des Rettungsdienstes betreut und bewertet. Alle übenden Einheiten gaben ein durchweg gutes Bild ab. Aufgrund der hohen Temperaturen (mittags bis ca. 30 Grad) waren alle Übenden nach Absolvierung dieser Station auf absoluter Betriebstemperatur. Die Bundeswehrfeuerwehr beteiligte sich an dieser Station ebenfalls aktiv.

Station 2: Drehleiter

Szenario:

Bei dieser Station ging es vorrangig darum, das Fahrzeug an sich und dessen Beladung besser kennen zu lernen. Das Sprungpolster (SP25), die Krankentrageauflage, sowie der Ablauf einer Brandbekämpfung aus dem Korb der DL wurden neben dem Platzbedarf für das Fahrzeug und dem allgemeinen einsatztaktischen Wert eingehend thematisiert.

Das vertiefende Kennenlernen der Drehleiter wurde von den Übungsteilnehmern allgemein begrüßt, da der Kontakt mit dem Fahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr nicht alltäglich ist.

Station 3: Wärmebildkameras

Szenario:

Hintergrund der Übung war die vertiefende Vermittlung der Einsatzmöglichkeiten, der im Jahr 2017 flächendeckend für die Freiwillige Feuerwehr beschafften Wärmebildkameras. In zwei Bereiche aufgeteilt wurden

zunächst theoretische Inhalte bzgl. der Einsatzmöglichkeiten und – Grenzen vermittelt. Wasseroberflächen, Füllstände von Behältern, Sitztemperaturen, Kältequellen oder Glasscheiben waren beispielsweise Gegenstand der Versuche mit den hochtechnischen Gerätschaften. Im praktischen Teil war es die Aufgabe für jeweils einen Trupp, in einem mit Disconebl auf „Nullsicht“ verrauchten Gebäude mit Hilfe der Wärmebildkamera eine vermisste Person ausfindig zu machen und dabei mehrere Gefahrenquellen zu identifizieren. Die korrekte Anwendung des sogenannten Würfelblicks war ebenfalls Bestandteil der Übung.

Die Sicherheit im Umgang mit den Wärmebildkameras konnte im Rahmen dieser Übungsstation massiv verbessert werden, so dass den übenden Trupps der einsatztaktische Mehrwert bei Bedarf mit Sicherheit zu Gute kommen wird.

Station 4: Erste Hilfe / Rettungswagen

Szenario:

Bei dieser Station ging es vorrangig darum, den Aufbau und die Ausstattung eines Kölner Rettungswagens kennenzulernen. Ein weiterer Aspekt war die Unterstützung des Rettungsdienstes bei Großschadenslagen wie z.B. MANV.

Da die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst für die Freiwillige Feuerwehr nicht alltäglich, aber dennoch im Ernstfall enorm wichtig ist, stellte diese Station eine gute Möglichkeit dar, die Schnittpunkte zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst zu verstehen bzw. zu verinnerlichen.



Wärmebildkameraeinsatz, Quelle: J. Schlenger



Station Erste Hilfe, Quelle: J. Schlenger

Station 5 – Pumpen/Umwelteinätze

Szenario:

Das seit 2016/17 neu in die Arbeitsabläufe der FF eingeführte Einsatzmittel "Logistik-Anhänger der Löschgruppe Eil" wurde an dieser Station vorgestellt und seine Beladung (1 x Kettensägen Modul, 2 x Chiemseepumpe, 2 x TP8, 2 x TP4) erläutert. Der taktische Einsatzwert der Gerätschaften wurde mit den Einsatzkräften herausgearbeitet und eine vertiefende Einweisung in den Umgang mit einer Chiemseepumpe wurde mittels eines Vergleichs von Chiemseepumpe vs. TP4/TP8 vorgenommen.

Gerade bei den häufiger vorkommenden Flächenlagen ist es für die freiwilligen Einsatzkräfte von großem Vorteil, den einsatztaktischen Wert und die Leistungsfähigkeit des Logistikanhängers zu kennen, um diesen bei Bedarf hinzuziehen zu können. Im Rahmen dieser Stationsübung ist allen Beteiligten dieser große Mehrwert vermittelt worden.



Pumpen und Umwelteinätze. Quelle: J.Schlenger

Station 6 Teamaufgabe

Szenario:

Diese Station stellte für alle Teilnehmenden eine Herausforderung an das Wissen, die Schnelligkeit und Fähigkeit im Team zusammen zu arbeiten, dar. Gerade bei den heißen Temperaturen eine große Herausforderung, der aber alle übenden Gruppen mehr als gerecht wurden.

Zum Abschluss trafen sich alle Übungsteilnehmer mit den Übungsbeobachtern und Ausbildern zu einem gemeinsamen Grillen und kalten Getränken. Es war ein langer, anstrengender Tag, der aber als rundum erfolgreich, spannend und sinnvoll bezeichnet werden darf. Ein großer Dank geht an alle helfenden Hände und klugen Köpfe, die im Vorfeld, während und nach der Übung planerisch, aktiv an den Übungsstationen oder in jeglicher anderer Hinsicht dazu beigetragen haben, dass der Tag ein voller Erfolg wurde. Ebenfalls ein großes Dankeschön geht an den Hausherren, der uns die Übung auf dem Kasernengelände überhaupt erst möglich gemacht hat, sowie Herrn Stabsunteroffizier Sampels, der uns am Übungstag mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Übung wurde von der Presse, sowie der Lokalpolitik wahrgenommen und einige akkreditierte Besucherinnen und Besucher überzeugten sich vor Ort von der Leistungsfähigkeit und Effizienz der Freiwilligen Feuerwehr.



Teamaufgabe. Quelle: J. Schlenger

7.2.5 Bericht des Stadtfeuerwehrverbandes Köln e.V.

Das erste Jahr in der Funktion des neuen Vorstandes war für uns alle sehr spannend und wurde von vielen verschiedenen Ereignissen geprägt:

„Was lange währt, wird endlich gut.“

Nach langer Suche konnte auf der Delegiertenversammlung 2018 ein neuer Vorstand gewählt werden. Mit Uwe Goldbecker (LG Merkenich) hat der Fachbereich Marketing einen neuen Leiter bekommen, der sich zukünftig auch um die Wiederbelebung des „Strahlrohrs“ als Printausage bemühen möchte. Ihr dürft ihn hier sehr gerne dabei unterstützen. Lennart Landsberg (LG Widdersdorf) wurde als Leiter des Fachbereichs Mitglieder gewählt. Um die Finanzen kümmert sich zukünftig Christian Langer (LG Fernmeldedienst). Das operative Tagesgeschäft obliegt Gerrit Meenen (LG Dellbrück) als neuem Geschäftsführer. Weiterhin als Schriftführer aktiv ist Marcus Tauscher (LG Merkenich). Bei den Vorstandsmitgliedern, die Kraft ihres Amtes Teil des Vorstands sind, konnte der neue Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Köln Michael

Wehle (LG Dünnwald) begrüßt werden. Vielen Dank an Matthias Weber und den alten Vorstand für die geleistete Arbeit!

Realbrandausbildung in Weeze

Durch eine großzügige Spende der Firma Lyonell Basell konnten zwei Spezialtrainings zur Realbrandausbildung auf dem Übungsgelände in Weeze am Niederrhein durchgeführt werden. Insgesamt 108 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner aus allen Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr konnten unter realen Bedingungen die Rettung von Menschen und die Anwendung verschiedener Löschtechniken und Einsatztaktiken üben. Begleitet durch erfahrene Ausbilder Feuerwehr Köln und des Betreibers konnte jeder Teilnehmer in den verschiedenen Szenarien und Gebäuden wertvolle Erfahrungen für den Ernstfall sammeln. Die Erfahrungen aus diesen Trainings sind so wertvoll, dass sie auch in Zukunft durchgeführt werden sollen. Die dafür notwendigen Mittel wurden über das Ehrenamtskonzept der Freiwilligen Feuerwehr durch den Stadtrat bereitgestellt.



Teilnehmer der Aktion „Fraktion vor Ort“ auf der Feuer- und Rettungswache Marienburg, v.l.n.r.: A. Montasser Wachvorsteher Feuerwache Marienburg, G. Meenen-Geschäftsführer des Stadtfeuerwehrverbandes Köln e.V., O. Kehrl MdL NRW, S. Lakenbrink Abteilungsleiter Gefahrenabwehrbereich 3, A. Bierfert stellvertretender Abteilungsleiter Gefahrenabwehrbereich 3, T. Schmickler stellvertretender Löschgruppenführer Löschgruppe Rodenkirchen, Wasilis Pavegos, Mitglied der Bezirksvertretung Köln-Rodenkirchen, CDU-Fraktion. Quelle: Stadtfeuerwehrverband Köln e.V.



Löschangriff bei der Realbrandausbildung in Weeze.
Quelle: Stadtfeuerwehrverband Köln e.V.

Digitalisierung

Überall wird über Digitalisierung gesprochen – wir haben geschaut, was wir tun können, um die Feuerwehr Köln bei der Digitalisierung zu unterstützen. So wurden in einem ersten Schritt einheitliche E-Mail Verteiler eingeführt. Endlich es möglich alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr nach dem gleichen Schema zu erreichen. Somit können wir sicherstellen, dass Informationen auch wirklich in allen Einheiten ankommen.

Feuerwehr und die Landespolitik

Der Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen veranstaltete eine Reihe „Fraktion-vor-Ort“ bei der die Landtagsabgeordneten der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion sich vor Ort über die Arbeit der Feuerwehr in Köln informierten. Der Stadtfeuerwehrverband hat die hiesigen Abgeordneten der beiden Fraktionen in fünf

Veranstaltungen über die Feuerwehr informiert und hat mit ihnen die Herausforderungen vor denen die Feuerwehr steht diskutiert. Durch diese Veranstaltungsreihe konnten die besonderen Belange der Feuerwehr den Mitgliedern des Landtags deutlich gemacht werden. Als neu gewählter Vorstand war dies auch für uns eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen.

7.2.6 Jubilarenehrung

Wie in jedem Jahr wurden auch 2018 die Jubilare der Kölner Berufs-, Werk- und Freiwilligen Feuerwehren feierlich im Rhein-Energie-Stadion geehrt. Geehrt wurden die Feuerwehrangehörigen, die 25, 35, 50 und 60 Jahre in der Feuerwehr aktiv sind sowie die Absolventen von Führungslehrgängen des vergangenen Jahres. Die Ehrenlaudatio hat Frau Dr. Bettina Schmidt-Czaia, Leiterin des Kölner Stadtarchivs, gehalten. Sie berichtete über die gemeinsame Arbeit und wie auch verschiedene Akronyme und Abkürzung ihren Weg in die tägliche Arbeit gefunden haben.

Darüber hinaus gab es noch eine Vielzahl kleinerer und größer Projekte. So haben wir insbesondere bei der Durchführung des einen oder anderen sportlichen Vergleichswettkampfes bei der Veranstaltung unterstützt.

Der Stadtfeuerwehrverband Köln e.V. ist die Vereinigung der Berufsfeuerwehr Köln, der Freiwilligen Feuerwehr Köln sowie der Werk- und Betriebsfeuerwehren im Stadtgebiet Köln. Wir sind eine Einrichtung von der Feuerwehr für die Feuerwehr – tatkräftige Mitstreiter sind immer herzlich willkommen!



Jubilarenehrung 2018, Quelle: Stadtfeuerwehrverband Köln e.V.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

7.3.1 Wachbesichtigungen

Feuerwache	Kiga / Kita		Schulen		Fachbesucher		Vereine / Sonstige		Gesamt	Gesamt
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
FW 1	1	8	0	0	1	17	0	0	2	25
FW 2	40	561	4	89	1	28	1	25	46	703
FW 3	27	320	0	0	3	106	2	27	32	453
FW 4	60	769	2	40	2	25	3	32	67	866
FW 5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
FW 6	33	433	3	56	0	0	0	0	36	489
FW 7	40	510	0	0	0	0	0	0	40	510
FW 8	24	348	0	0	0	0	2	39	26	387
FW 9	24	290	3	79	0	0	1	8	28	377
FW 10	8	105	0	0	0	0	0	0	8	105
FW 10 Mole	0	0	0	0	9	160	4	39	13	199
FW 14	71	951	1	22	0	0	0	0	72	973
LST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	328	4295	13	286	16	336	13	170	370	5087

7.3.2 Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2018 ist die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 37 an dem Betrieblichen Vorschlagswesen gegenüber 2017 wieder leicht angestiegen. Es wurden insgesamt 21 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Ziel des Betrieblichen Vorschlagswesens ist, Abläufe zu optimieren, Material und Ausrüstung zu verbessern oder sogar Kosteneinsparungen zu erzielen.

Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen muss in den zuständigen Fachbereichen intensiv geprüft werden, bevor über eine mögliche Umsetzung entschieden werden kann. Aus diesem Grunde finden regelmäßig Abstimmungsgespräche mit den beteiligten Fachabteilungen statt, bei denen die Vorschläge intensiv betrachtet werden. In einigen Fällen muss ein Praxistest durchgeführt werden, bevor eine abschließende Stellungnahme für den Bewertungsausschuss für das Betriebliche Vorschlagswesen, der gesamtstädtisch über jeden einzelnen Vorschlag entscheidet, gefertigt werden kann. Insofern

nimmt die Prüfung der Verbesserungsvorschläge auch unter Umständen viel Zeit in Anspruch.

Von den 21 eingereichten Verbesserungsvorschlägen wurden drei mit einer Sachprämie belohnt, da diese Vorschläge nicht neu oder in anderer Form bereits umgesetzt sind. Erfreulicherweise konnten vier Vorschläge umgesetzt und mit einer Geldprämie honoriert werden. Über sieben Verbesserungsvorschläge ist noch nicht entschieden worden, da hier z. T. umfangreiche Prüfungen notwendig sind.

Die befürworteten Vorschläge kamen alle aus dem Bereich des Einsatzdienstes sowohl im Brandschutz, als auch im Rettungsdienst.

So wurde ein Vorschlag zur Aufnahme einer Krankenaufnahme im Format 40 × 60 cm in den Notfallrucksack mit einer Geldprämie versehen. Mit dieser Unterlage

können an einer Einsatzstelle auf der Straße sämtliche sterilen Medizinprodukte, die benötigt werden, auf dieser Unterlage abgelegt werden. Eine Kontaminierung mit Schmutzpartikel kann somit weitgehend verhindert werden.

Ein weiterer Vorschlag befasste sich mit der Anbringung einer kleinen Kamera an den Feuerwehrkränen, um hier dem Kranführer einen besseren Überblick und präziseres Arbeiten an der Einsatzstelle zu ermöglichen.

Der dritte Vorschlag befasste sich mit der Einführung eines Abschlussstichwortes „Erkund“, um im Leitrechner bei wetterbedingten Großschadenslagen alle festgestellten, aber ggf. noch nicht gemeldeten Einsatzlagen zu registrieren. Diese Problematik wurde aufgenommen und bei der Überarbeitung des Einsatzplanes „Sonderlagen“ Berücksichtigung finden.

7.3.3 Personalgewinnung

Personalgewinnung und Personalentwicklung modernisieren

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitswelt durch die Digitalisierung und Globalisierung, durch den demografischen Wandel, sowie durch einen sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel in nie gekanntem Ausmaß verändert. Weiterhin wird aufgrund der vorhandenen Überalterung und der zukünftigen altersbedingten Fluktuation in den nächsten Jahren viel Erfahrungswissen verloren gehen. Die Berufsfeuerwehr muss eine Abwanderung von Mitarbeitenden verhindern

und sich zunehmend um neues Personal bemühen, um handlungsfähig zu bleiben.

Dabei muss sie sich vermehrt an den Interessen der Mitarbeiter/innen und potentiellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren und in der Personalgewinnung eine zunehmend aktivere Rolle übernehmen.

Wie auch in der Privatwirtschaft müssen die besonderen Attribute des Öffentlichen Dienstes, wie familienfreundlich, verlässlich und kalkulierbar, herausgestellt werden, um auf dem Arbeitnehmermarkt künftige Bewerberinnen und Bewerber für sich zu gewinnen. Diese Trümpfe gilt es stärker zu kommunizieren und in den Fokus der definierten Bewerber-Zielgruppe zu stellen. Diesen Weg zu einem modernen und innovativen Dienstherrn bzw. Arbeitgeber will und muss die Berufsfeuerwehr Köln für eine zukunftsorientierte Personalgewinnung und Personalentwicklung konsequent bestreiten.

Hierfür soll ein zentrales Bewerbercenter sowie eine Karriereberatung bei der Berufsfeuerwehr etabliert werden.

In einem ersten Schritt hat die Berufsfeuerwehr Köln ihr Konzept für die Präsentation als vielseitiger Arbeitgeber nach dem Motto „Berufswahl zum Erlebnis machen“ überarbeitet. Als gelungenes Beispiel für eine zielgruppengerechte Ansprache der Generation Z wurde der Stand der Berufsfeuerwehr auf der Ausbildungsmesse „Einstieg“ im Frühjahr 2018 hervorgehoben. Mit viel Herzblut und Engagement hatte eine Projektgruppe Ideen entwickelt, mit welchen Maßnahmen die Berufsfeuerwehr für mehr Aufmerksamkeit sorgen kann, die auch noch lange präsent bleiben.



So konnten die Besucherinnen und Besucher eine Drehleiter erklimmen und mutige Messebesucher konnten sich auch von der Drehleiter abseilen. Darüber hinaus wurde den Besucherinnen und Besuchern hautnah das Gefühl vermittelt, mit Brandschutzkleidung und Atemschutzgerät die extra konzipierte Atemschutzstrecke zu „durchkriechen“. Ein Erlebnis, das am Stand für Aufmerksamkeit gesorgt hat und im wahrsten Sinne des Wortes hängen bleibt.

Messestand „Deine Stadt braucht Dich“

7.3.4 Personalbestand Berufsfeuerwehr Köln

	h.D.	g.D.	m.D.	h.D.	g.D.	m.D.	
Amtsleitung/Stäbe	1	2	0	0	0	0	3
Branddirektion	13	94	297	49	33	101	587
davon Verwaltung	1	10	8	1	9	20	
Leitstelle	0	5	82	0	0	0	
Feuerwehr-Rettungsdienstschule	2	7	36	0	3	2	
Abteilung Rettungsdienst	1	4	1	48	3	5	
Gefahrenvorbeugung	2	15	16	0	0	1	
Ausbildungsstellen	1	15	117	0	0	60	
Wachabteilungen (Feuer- u. Rettungswachen)	0	40	803	0	0	0	843
Gesamt	14	136	1100	49	33	101	1433

7.3.5 Finanzen 2018 (Haushaltsjahr 2017)

Erlöse	BF und FF	Rettd	KatS	Gesamt
aus Einsätzen	3.116.00	50.015.000	100	53.501.300
aus Dienstleistungen	764.300	0	0	764.300
Zuwendungen	232.500	9.300	32.400	274.200
sonst. Erlöse	373.400	114.100	7.700	495.200
Gesamterlöse	4.856.400	50.138.400	40.200	55.035.000

Kosten	BF und FF	Rettd	KatS	Gesamt
Personalkosten	67.411.900	22.470.600	3.907.200	93.789.700
Betriebskosten Fahrzeuge/Geräte	2.197.300	1.412.600	15.000	3.624.900
Bauunterhaltung	1.104.400	210.300	0	1.314.700
sonst. (Betriebs-) Kosten	12.475.700	34.346.900	1.897.300	48.719.900
Gesamt Kosten	83.189.300	58.440.400	5.819.500	147.449.200
Summe	78.332.900	8.302.000	5.779.300	92.414.200

Investitionen	Gesamt
Einzahlungen – Investiver Zuschuss	1.890.000
Auszahlungen (Investiv) für Baumaßnahmen	16.204.000
Auszahlungen (Investiv) für Vermögensgegenstände	5.148.000

Buchwert der Feuerwehr	137.615.000
Gesamthaushalt (Aufwendungen) der Stadt Köln (Plan 2017)	4.441.870.000

7.4 Technik und Gebäude

Fahrzeuge und Geräte Brandschutz

Fahrzeuge BF

- 1 Drehleiter DLK auf Fahrgestell MAN, Aufbau Iveco Magirus
- 1 Löschfahrzeug LF 10 (Schule) auf Fahrgestell MAN, Aufbau Lentner
- 1 Feuerwehr-Anhänger FWA- Rettungsboot

Fahrzeuge FF

- 1 Mittleres Löschfahrzeug MLF auf Fahrgestell MAN, Aufbau BTL Brandschutztechnik
- 3 Löschfahrzeuge LF 20 KatS auf Fahrgestell MAN, Aufbau Lentner
- 2 Mannschaftstransportfahrzeuge MTF Ford Transit

In Auftrag gegeben wurden nach erfolgreicher Ausschreibung

- 5 Einsatzleitwagen für die Berufsfeuerwehr aus Basis VW T6, Ausbau WAS
- 1 Werkstattwagen LKW auf Basis Ford Transit, Ausbau Greuel
- 3 Pulver-Tanklöschfahrzeuge PTLF, Aufbau WISS

Geräte- Beschaffungen

Insgesamt wurden zur Aufrechterhaltung des Einsatzdienstes 41 Beschaffungsvorgänge durchgeführt, wie Ersatzbeschaffungen für die Bereiche Atemschutz, Höhenrettung und Technische Hilfeleistung (Hydraulik), Tauchgeräte, Rauchschilder für die FF, Nebelmaschinen, Dekontaminationsdusche, Abschluss von Rahmenverträgen über CO-Warner.

Fahrzeuge und Geräte Rettungsdienst

Fahrzeuge Rettungsdienst

- Übernahme von 50 Rettungswagen RTW auf Basis Mercedes-Benz, Aufbau WAS
- Übernahme von 12 Notarzteinsatzfahrzeugen NEF auf Basis VW T6, Ausbau WAS

In Auftrag gegeben wurden nach erfolgreicher Ausschreibung

- 10 Rettungswagen RTW auf Basis Mercedes-Benz, Aufbau WAS

Geräte- Beschaffungen

- Kauf und Einführung von 161 neuen EMDS-/Corpul-sC3-Slim Geräten (5.300.000 Mio Euro) inkl. E-Learning und Schulungskonzept mit 1.550 Teilnehmern und Umsetzung von allen Fahrzeugen an einem Tag,
- Neuer Rahmenvertrag des Verbrauchsmaterials.
- Neue RD-Bekleidung – Ausschreibung und Auftragserteilung (480.000 Euro),
- Rahmenvertrag RD-Verbrauchsmaterial – für 4 Jahre verlängert (1.900.000 Euro),
- Rahmenvertrag Med. Einmalhandschuhe – für 2 Jahre verlängert (220.000 Euro),
- Neue Simulationssoft- und Hardware für die BFS NotSan – System qube3 (155.000 Euro),
- Material für RD-Fort- und Intensivausbildung (45.000 Euro),
- Projektstart Erprobung von Livopan (13.000 Euro) sowie
- diverse Kleinprojekte zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft.

Persönliche Schutzausrüstung PSA

Im Bereich PSA war das Jahr geprägt von Markterkundungen und Neuentwicklungen zu PSA-Teilen, neben Helmen und TH-Handschuhen vor allem zur Einführung einer neuen Brandschutzkleidung. Hierzu wurde ein umfangreicher Tragetest durchgeführt, aus dem das Anforderungsprofil entwickelt wurde. Die Ausschreibung erfolgt im ersten Quartal 2019.

Weitere Maßnahmen waren wiederkehrende Ersatzbeschaffungen (z.B. Höhenretter-Anzüge, Tauchausrüstung, Rettungswesten) und die umfangreiche Neubeschaffung von Dienstgradabzeichen.

In 2018 wurden neue Vier-Jahres-Rahmenverträge für Dienst- und Schutzkleidung (z.B. Jugendfeuerwehr Schutzkleidung, Schnürschuhe, Strümpfe/Socken, Sicherheitsschuhe) im Wert von ca. 450.000 Euro abgeschlossen.

Atemschutzübungsstrecke der Feuer- und Rettungswache Chorweiler für 2018

Die Atemschutzstrecke der Feuer- und Rettungswache Chorweiler ist eine von zwei Atemschutzübungsstrecken der Feuerwehr Köln. Die zweite Atemschutzstrecke befindet sich auf der Feuer- und Rettungswache Porz.

Auf beiden Übungsstrecken werden Atemschutzübungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr Köln, für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Köln und für externe Firmen sowie Werk- und Betriebsfeuerwehren durchgeführt.

Darüber hinaus werden auf Grund der räumlichen Nähe zur Feuerweherschule alle Atemschutzübungen im Bereich Ausbildung Atemschutz für Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr nur auf der Strecke der Feuer- und Rettungswache Chorweiler durchgeführt. Außerdem finden auf der Atemschutzstrecke in Chorweiler alle Übungen für Direktions- und Leitstellenmitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr Köln statt sowie alle sonstigen Sonderübungen, wie z.B. Selbstschutzübungen oder Übungen für Einstellungsprüfungen.

Übersicht Anzahl Übungen und Teilnehmer

Anzahl Übungstermine	Anzahl Teilnehmer insgesamt	Übungen für
65	715	Grundausbildungslehrgänge der Berufsfeuerwehr Köln
21	168	die Ausbildung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr
36	638	die Mitarbeiter/innen des Einsatzdienstes der Berufsfeuerwehr Köln
25	232	Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Köln
12	84	externe Firmen und Feuerwehren
159	1837	Gesamtsumme

Im Jahr 2018 wurden auf der Übungsstrecke der Feuer- und Rettungswache Chorweiler insgesamt **159** Atemschutzübungen mit insgesamt **1837** Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt.

Während der abgehaltenen Atemschutzübungen kam es im Jahr 2018 bei acht Personen zu Zwischenfällen auf der Atemschutzstrecke, bei denen die Teilnehmenden die

Übungen abbrechen mussten und teilweise eine medizinische Hilfe notwendig wurde.

Neben den oben genannten Atemschutzübungen wurden verschiedenste Übungsgerätschaften (Atemschutzgeräte, Atemschutzmasken, Atemluftflaschen) aus dem Bereich der Atemschutzwerkstatt der Feuer- und Rettungswache Chorweiler an die Wachen der Berufsfeuerwehr, die Feuerweherschule, die Mitarbeiter der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Köln und an verschiedenste Löschguppen der Freiwilligen Feuerwehr Köln ausgeliehen.

Übersicht gereinigte und aufbereitete Gerätschaften der Atemschutzstrecke der Feuer- und Rettungswache Chorweiler

Anzahl	Gerätschaften / Tätigkeit
1996	Atemschutzgeräte und Lungenautomaten gereinigt und aufbereitet
1157	Atemschutzmasken gereinigt, desinfiziert und geprüft
2991	Atemschutzflaschen gereinigt und gefüllt

Für die Durchführung der genannten Arbeiten standen auf der Feuer- und Rettungswache Chorweiler im Berichtszeitraum insgesamt 15 ausgebildete Atemschutzgerätewarte zur Verfügung und die Arbeiten wurden größtenteils während des Arbeitsdienstes sowie in der Bereitschaftszeit durchgeführt.

Jahresbericht von Atemschutzstrecke und Atemschutzwerkstatt der Feuer- und Rettungswache Porz

Im Kalenderjahr 2018 nahmen 418 Angehörige der Berufsfeuerwehr und 234 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr an den durchgeführten Atemschutzübungen in den Räumen der Feuer- und Rettungswache Porz teil. Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres 462 Atemschutzgeräte an Feuer- und Rettungswachen sowie an Löschguppen der Freiwilligen Feuerwehr für Übungen an den Standorten überlassen.

8. Gefahrenvorbeugung

Die Abteilung „Gefahrenvorbeugung“

Die gesetzlichen Aufgaben der Brandschutzdienststelle bei der Prävention von Brand- und Schadenereignissen finden sich im Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) des Landes Nordrhein-Westfalen. Für die Bearbeitung der dort beschriebenen Pflichtaufgaben stehen bei der Feuerwehr Köln 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung „Gefahrenvorbeugung“ zur Verfügung. Diese drei wesentlichen Aufgabenbereiche des vorbeugenden Brandschutzes sind:

- Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren,
- Brandverhütungsschau in bestehenden Objekten,
- Brandsicherheitswachdienst – vornehmlich in Versammlungsstätten.

Die Brandschutzdienststelle wirkt zu einem wesentlichen Teil gutachtlich und unterstützend für die zuständige Ordnungsbehörde, das Bauaufsichtsamt der Stadt Köln.

Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

In der Abteilung gingen 2018 insgesamt 1.187 (2017: 1.265) Bauanträge mit zugehörigem Brandschutzkonzept zur Stellungnahme ein. Die ingenieurmäßige Bearbeitung dieser Anträge muss sowohl die Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes, als auch die planbaren Möglichkeiten des abwehrenden Brandschutzes berücksichtigen. Dabei sind drei wesentliche, auch gesellschaftspolitisch akzeptierte, Schutzzielbereiche zu bewerten

- der bauliche Brandschutz,
- der anlagentechnische Brandschutz,
- der betrieblich-organisatorische Brandschutz.

Selbstverständlich steht die Verhinderung des Ausbruchs eines Brandes an erster Stelle. Kommt es dennoch zu einem Schadenfeuer, gilt es die Rettung von betroffenen Menschen und Tieren sicherzustellen. Dazu ist insbesondere die Brand- und Rauchausbreitung zu verhindern. Darüber hinaus sind mit den Maßnahmen des Vorbeugenden Brandschutzes wirksame Löscharbeiten zu gewährleisten.

Im Jahre 2018 ist die Zahl der bei der Feuerwehr Köln aufgeschalteten Brandmeldeanlagen auf 1.800 angewachsen. Seit dem letzten Jahr ist diese Zahl erwartungsgemäß um 50 aufgeschaltete Brandmeldeanlagen gestiegen.

Im zurückliegenden Jahr 2018 lagen die Aufgabenschwerpunkte im Baugenehmigungsverfahren u.a. bei umfangreicher Sanierung der Schulbauten, der Planung von neuen Schulen und Kindertagesstätten sowie beim Wohnungsbau im gesamten Stadtgebiet in größtenteils neu erschlossenen Baugebieten. Fortgesetzt wurde die Beteiligung im Baugenehmigungsverfahren im Bereich der ehemaligen Industriestandorte in Kalk und Mülheim sowie der MesseCity-Köln.

Brandverhütungsschau

Der Gesetzgeber verpflichtet die Brandschutzdienststelle in den Gebäuden besonderer Art oder Nutzung, den sogenannten Sonderbauten, regelmäßig (längstens im 6-jährigen Turnus) eine „Brandverhütungsschau“ durchzuführen. Zusammen mit den erforderlichen Nachschau- en, führte die Feuerwehr Köln im Jahre 2018 1.172 (2017: 1.165) Brandschauüberprüfungen durch. In dieser Zahl sind auch die 257 Sonderbrandverhütungsschauen in älteren Wohngebäuden enthalten.

Brandsicherheitswachdienst

In Versammlungsstätten ist das brandschutztechnische Risiko bei Veranstaltungen mit zahlreichen Zuschauern signifikant erhöht. Der Gesetzgeber fordert daher vom Betreiber beziehungsweise dem Veranstalter, eine Brandsicherheitswache einzurichten. Die Personalstärke sowie die Mindestqualifikation der einzusetzenden Feuerwehrkräfte werden anhand einer Risikoabschätzung sowohl für die rund 30 ständig bespielten Versammlungsstätten in der Stadt, als auch für Einzelveranstaltungen, durch Mitarbeiter der Abteilung „Gefahrenvorbeugung“ festgelegt. Für eine Medien- und Kulturstadt, wie Köln, bedeutete dies, dass im Jahre 2018 für mehr als 2.300 Einzelveranstaltungen mit ca. 39.289 Stunden ein solcher Brandsicherheitswachdienst zu planen war. Die Gestellung von Brandsicherheitswachen bedeutet in den Versammlungsstätten eine eindeutige Verbesserung der Sicherheit, denn es konnten von den Kollegen der Brandsicherheitswache wieder eine Reihe von Entstehungsbränden erfolgreich bekämpft werden.

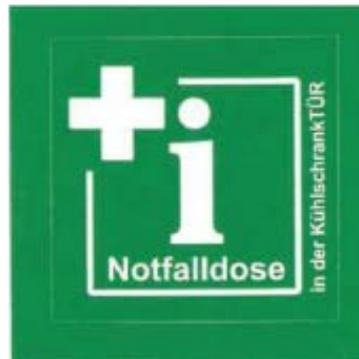
9. Rettungsdienstthemen

Spezielle Themen im Rettungsdienst

Einführung der Notfalldose in Privathaushalten

Die Notfalldose soll Informationen über die Patientinnen und Patienten enthalten, die diese selbst eventuell nicht geben können, die aber für den Rettungseinsatz und die Rettungskräfte wichtig sind.

Sie bietet Platz für Notfall- und Impfpass, Medikamentenplan, Kontaktdaten der Angehörigen oder auch eine Patientenverfügung und andere wichtige Informationen. Kleine Aufkleber an Haustür und Kühlschrank weisen den Weg zur Kühlschranktür, in der die Notfalldose steht.



Durch die Seniorenvertretung Köln wird bei Veranstaltungen auf die Notfalldosen hingewiesen und solange der Vorrat reicht auch kostenlos verteilt. Bei der Verteilung wird darauf geachtet, dass die Dosen auch mit den notwendigen Informationen gefüllt werden. So hat die Feuerwehr Köln sich am 28.11.2018 im Rahmen des Jubiläums der Seniorenvertretung Köln im Atrium des Rathauses an der Verteilung der Notfalldosen für die Kölner Bürgerinnen und Bürger beteiligt.

ICAO-Übung des Flughafen Köln-Bonn

In der Nacht vom 20. auf den 21.11.2018 fand am Flughafen Köln-Bonn eine große Übung der Bundespolizei zur Erprobung eines Großschadensereignisses statt. Im Rahmen dieser Übung führte auch der Flughafen Köln-Bonn seine in diesem Jahr verpflichtende ICAO-Übung durch.

Diese Übung wird von der ICAO (International Civil Aviation Organization) alle zwei Jahre gefordert. Während die Bundespolizei im Terminal 1 ein "Zugriffsszenario" probte, bei dem es zu zahlreichen Toten und Verletzten kam, ging es bei der ICAO Übung um die medizinische Erstversorgung der betroffenen Personen. Aufgrund der Anzahl der Verletzten und der Schwere der erlittenen Verletzungen sollten die Patienten sowohl durch Einsatzkräfte der Flughafenfeuerwehr, als auch der Berufsfeuerwehr Köln versorgt werden.

An der Übung waren sowohl Kräfte der Bundespolizei und der Landespolizei beteiligt, als auch Einsatzkräfte der Werkfeuerwehr des Flughafens Köln-Bonn und der Berufsfeuerwehr Köln. Unterstützt wurden sie von der Freiwilligen Feuerwehr und den Leistungserbringern im Rettungsdienst.

Da die ICAO-Übung an das Training der Sicherheitsbehörden angekoppelt war, begann die Übung damit, dass sich ein Szenario im Terminal 1 abspielte, welches zunächst zur Alarmierung der Polizei führte. Zu dem Zeitpunkt waren circa 100 Personen im und am Gebäude. Diese wurden unterschiedlich schwer verletzt, beziehungsweise getötet. Nachdem zunächst die Werkfeuerwehr des Flughafens Köln-Bonn eine erste Sichtung der Patienten durchgeführt hatte erfolgte eine Alarmierung

der Berufsfeuerwehr und des Krisenstabes des Flughafens Köln-Bonn.

Die beteiligten Patienten waren unterschiedlich stark verletzt, wobei der Großteil als leichtverletzt galt. Die Feuerwehr Köln übernahm die Patienten von der Werkfeuerwehr an einer Patientenablage am Parkplatz, um sie zu kategorisieren und zu transportieren. Da es sich um eine Übung handelte, erfolgte der Transport der schwerverletzten Patienten in ein Übungs Krankenhaus auf dem Gelände des Flughafens Köln-Bonn. Die äußerlich nur leicht verletzten beziehungsweise unverletzten Betroffenen wurden durch ein Team des Flughafens in Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge Köln und taktischen Betreuern der Landespolizei betreut.

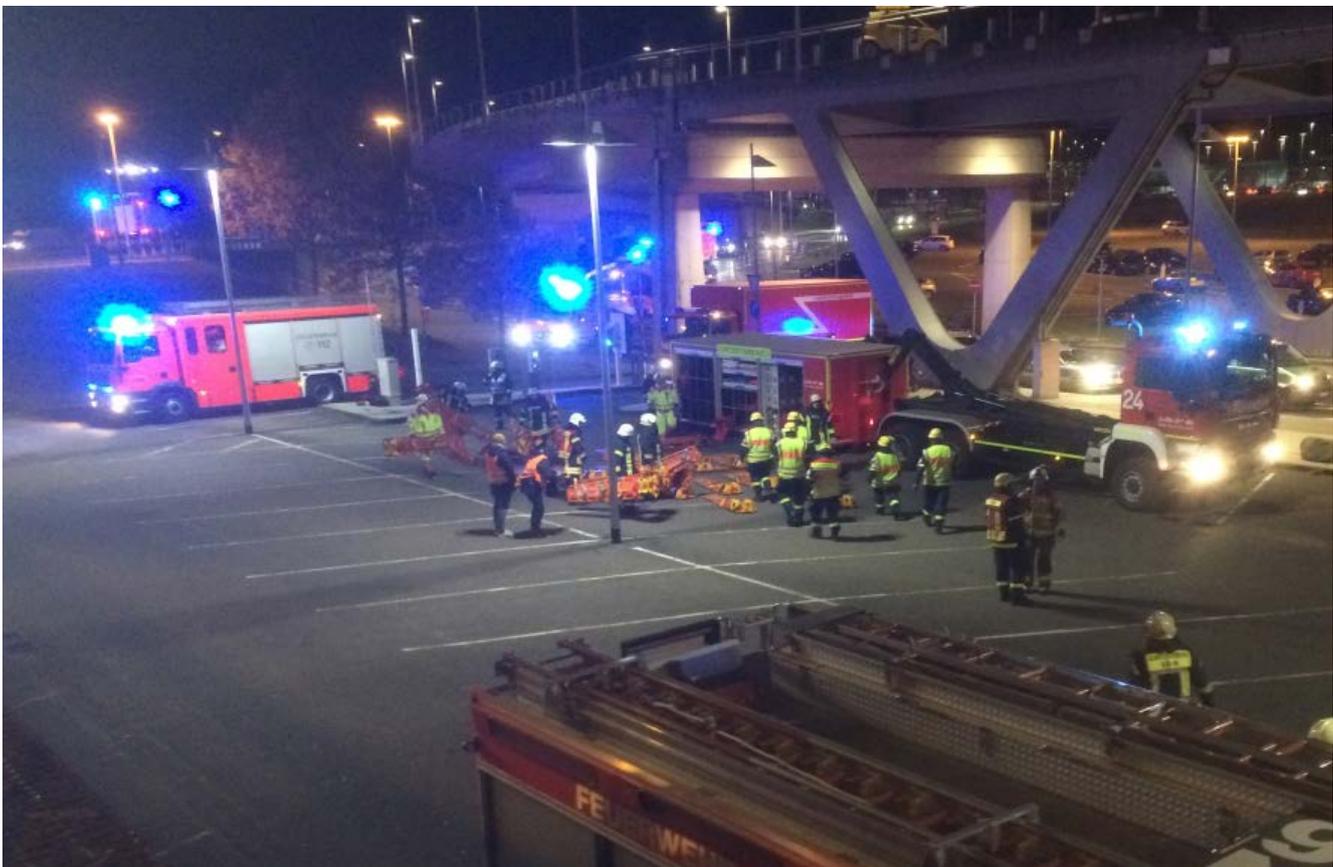
Ziel der Übung war es, insbesondere die Kommunikation und die Zusammenarbeit der im Ernstfall beteiligten Parteien zu verbessern. Dazu gehörte unter anderem die Entwicklung des Feuerwehreinsatzes unter Berücksichtigung von festgelegten Absperrgrenzen der Polizei und die Zusammenarbeit mit den Kräften der Werkfeuerwehr des Flughafens Köln-Bonn hinsichtlich der Organisation der medizinischen Betreuung einer Vielzahl von Betroffenen.

Insgesamt verlief die Übung wie gewünscht und die aufgestellten Einsatzkonzepte konnten im Rahmen einer realistischen Simulation erprobt und anschließend analysiert werden.

Gewalt gegen Einsatzkräfte

Oft begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Feuerwehr und Rettungsdienst im Einsatz Menschen, die sich in schwierigen oder lebensbedrohlichen Situationen befinden. Das ist eine besondere Herausforderung für die Patientinnen und Patienten, aber auch für das Einsatzpersonal. Dazu kommt eine weitere Entwicklung. Jeden Tag berichten die Medien über Gewalttaten und es entsteht der Eindruck, dass Gewalt vermehrt und überall auftritt.

Aus diesem Grund registrieren die Feuerwehr und der Rettungsdienst der Stadt Köln jede Form der Gewalt gegen Einsatzkräfte und versuchen, in angemessener Form darauf zu reagieren. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass wenn es Gewalt gibt, es sich nur in sehr wenigen Fällen um körperliche Gewalt sondern überwiegend um verbale Gewalt handelt.



Großübung am Flughafen Köln-Bonn. Quelle: Bildstelle Feuerwache 2

Durch die mediale Präsenz dieses Themas ist auch die Art und Umfang der Gewalterhebungen seit dem Jahr 2013 zunehmend verändert worden. Inzwischen wird jeder Einzelfall, der durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekannt gegeben wird analysiert und zahlenmäßig erfasst. Hierbei sind allerdings keine Schwerpunkte (z.B. soziale Brennpunkte, Alter, Herkunft oder dergleichen) erkennbar.

Nachfolgend ist die Zahl der bekannten Gewaltübergriffe auf Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst der vergangenen Jahre dargestellt. Die Anzahl der Einsätze im Vergleich hierzu lag bei ca. 140.000.

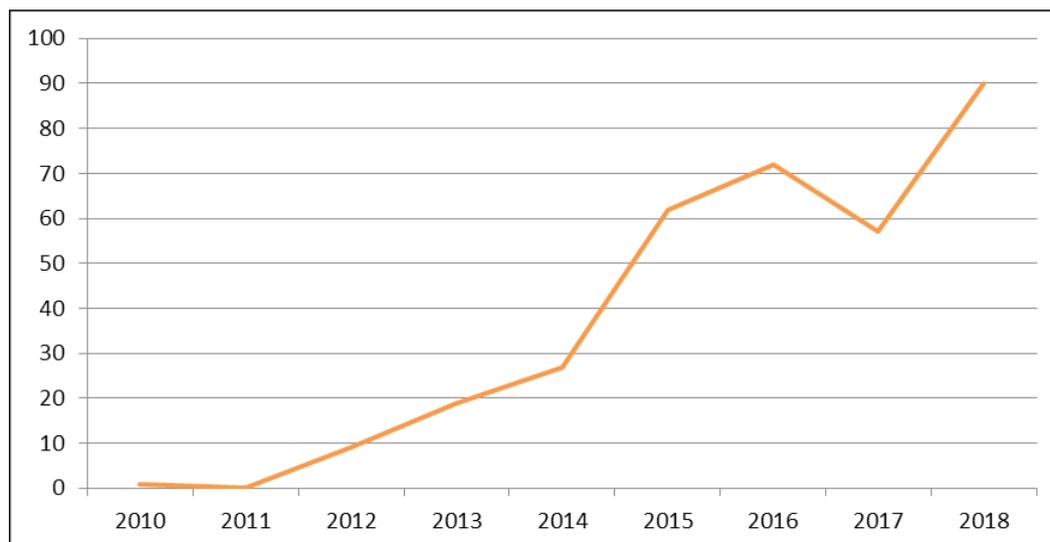
Im Rahmen der Mitarbeiterverantwortung gegenüber Einsatzkräften wurde Anfang des Jahres, durch eine eigens gegründete Arbeitsgruppe, ein zusätzlicher Erhebungsbogen erstellt, mit dem Ziel eine weitere kontinuierliche Bearbeitung des Problems „Aggressivität oder Gewalt im Einsatzdienst“ zu ermöglichen.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird subjektiv ein wesentlich höherer Anteil an „Aggressivität oder Gewalt im Einsatzdienst“ beschrieben, als wie es objektiv dokumentiert ist. Es scheint eine Diskrepanz zwischen „unterschwelligem Ereignissen“, welche nicht dokumentiert werden und den „offiziellen Meldeereignissen“ mit einer entsprechenden Dokumentation zu geben. Um

gerade die „unterschwelligem Ereignisse“ besser auswerten und einordnen zu können, wurde ein ergänzender Gesprächsleitfaden als Erfassungsbogen im Einsatzdienst bei der Feuerwehr und dem Rettungsdienst Köln eingeführt.

Das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sehr wichtig. Bei der täglichen Arbeit setzen Feuerwehr und Rettungsdienst jedoch nicht auf Schutzwesten, Pfefferspray oder ähnliche Hilfsmittel sondern darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig Gewaltpotentiale erkennen und angemessen reagieren. Im Rahmen der Ausbildung, aber auch in regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen befassen wir uns thematisch mit der Möglichkeit der Gewalt gegen Einsatzkräfte. Dabei lernen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gefahrensituationen erkennen und erlernen verschiedene Techniken der Deeskalation.

Mit dieser Gewaltpräventions- und Deeskalationsstrategie haben Feuerwehr und Rettungsdienst bisher sehr gute Erfahrungen gemacht. Regelmäßig gibt es ein Feedback von Patientinnen oder Patienten, die Feuerwehr und Rettungsdienst positiv wahrnehmen und sich sehr für die Professionalität im Einsatz, aber auch für die Zugewandtheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken.



Anstieg der Zahlen bekannter Gewaltübergriffe auf Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst

10. Krisenmanagement/Bevölkerungsschutz

Katastrophenschutz: Aufbau des Betreuungsdienstes

Das Sachgebiet Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz bewirtschaftet insgesamt 21 bundeseigene Fahrzeuge in den sieben Kölner Einsatzeinheiten, die den Hilfsorganisationen für den Katastrophenschutz zur Verfügung stehen. Sie werden ergänzt durch 35 landeseigene Katastrophenschutz-Fahrzeuge.

Dem Kölner Katastrophenschutz standen im Jahr 2018 insgesamt 571 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in den sieben Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen zur Verfügung:

ASB	141
DRK	167
JUH	131
MHD	132
Summe	571

Betreuungsplatz 500 NRW

Die Stadt Köln muss nach verbindlichen Vorgaben des Landes im Schadensfall bis zu 10.000 Personen in Köln unterbringen und betreuen. Für Köln ist daher eine Erkundung und Prüfung von insgesamt 20 geeigneten Schulen erforderlich. Die Erkundung der Schulen zu Betreuungszwecken verläuft unter der Beteiligung der Berufsfeuerwehr und den Kölner Hilfsorganisationen.

Im Einsatzfall wird je eine Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW eingesetzt werden, die bis zu 500 Einwohnerinnen und Einwohner mit dem Lebensnotwendigen versorgen und betreuen kann. Eine solche Bereitschaft besteht aus insgesamt 72 ehrenamtlichen Einsatz- und Führungskräften.

In 2018 wurden zwei weitere Schulgebäude, zunächst die Max-Ernst-Gesamtschule in Bocklemünd und hiernach ein Gymnasium in Pesch, als Betreuungsobjekte für eine vorgesehene Inbetriebnahme durch eine Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW überprüft. Diese Erkundungen der Schulobjekte konnten auch diesmal unter Beteiligung von ehrenamtlichen Helfern und Hilfe-

rinnen des MHD und des DRK Köln realisiert werden. Mit den bereits in den Jahren von 2012 – 2017 abschließend geprüften zehn Schulobjekten, haben sich somit insgesamt zwölf Schulen als geeignete Unterbringungsobjekte für jeweils 500 Personen bewährt.

Übung für die Mitglieder des Krisenstabes der Stadt Köln

Die Stadt Köln ist gesetzlich verpflichtet, zur Bekämpfung von Großeinsatzlagen und Katastrophen bei Bedarf unter anderem einen Krisenstab zu betreiben.

Die betreffenden Räumlichkeiten befinden sich bei der Feuerwehr Köln auf dem Gelände des Führungs- und Schulungszentrums in Weidenpesch. Sie werden im Ereignisfall von den Beigeordneten, Amtsleiterinnen und Amtsleitern der Stadtverwaltung Köln aufgesucht. Zusätzlich unterstützen Vertreterinnen und Vertreter der Stadtwerke Köln und der Landespolizei die Arbeit des Krisenstabes.

Die Aufgabe besteht darin, vor oder bei Eintritt einer Großeinsatzlage oder Katastrophe die notwendigen Verwaltungsentscheidungen zum Schutz der Bevölkerung und Sachwerten herbeizuführen. Auch die Bevölkerungsinformation und Medienarbeit erfolgt im Ereignisfall über den Krisenstab.

Zur Schulung der Mitglieder des Krisenstabes wurde am 24. Oktober 2018 ein Thementag für die Mitglieder des Krisenstabes durchgeführt. Diese wurde im Vorfeld durch Personal des Sachgebietes „Städtisches Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz“ in Verbindung mit dem Institut der Feuerwehr NRW vorbereitet.

Am Übungstag wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch Personal des Sachgebietes „Städtisches Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz“ sowie des Institutes der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen sowie des Polizeipräsidiums Köln geschult. Inhalt der Schulungen waren allgemeine Inhalte zum Krisenmanagement sowie Hinweise zur Arbeitsweise des Krisenstabes der Stadt Köln.

Katastrophenschutz im Umfeld kerntechnischer Anlagen

Am 29.05.2018 hat der Verwaltungsvorstand das Konzept zur Verteilung von Jodtabletten an die Bevölkerung im Fall einer Freisetzung von radioaktivem Jod beschlossen.

Daraufhin wurden die im Konzept vorgesehenen Maßnahmen eingeleitet. Die Beschaffung zusätzlicher Jodtabletten, von Informationsschriften in verschiedenen Sprachen und Schränken für die Lagerung der Tabletten in den Ausgabestellen wurde initiiert. Außerdem wurde Kontakt zu den über 100 als Ausgabestellen vorgesehenen Schulen aufgenommen, um dort geeignete Aufstellungsplätze für o.a. Schränke zu finden.

Mit der Verteilung der Tabletten und Informationsmaterialien in die Schränke wird im Frühjahr/Sommer 2019 gerechnet.

Warndienst

Schwerpunkt im Warndienst war im Jahr 2018 weiterhin der flächendeckende Sirenenausbau in der Stadt Köln. Hier im Besonderen der Anschluss der Sirenen an ein Zustandsüberwachungssystem, welches die tägliche Überprüfung des Sirenenystems ermöglichen wird und dadurch schnellere Reparaturen.

Gemeinsam mit einem Ingenieurbüro und dem beauftragten Sirenenhersteller wurden 53 Sirenenanlagen gebaut und abgenommen. Somit verfügt das Kölner Sirenenetz derzeit über 134 betriebsbereite Sirenen, die die Kölner Bevölkerung im Bedarfsfall warnen können.

Der Aufbau der Sirenen wurde im Juni 2016 begonnen, 2017 weitergeführt und mit der Errichtung der letzten drei Sirenen im II. Quartal 2018 abgeschlossen. Die Bauzeit und die Kosten dieses Projektes befinden sich vollumfänglich im Rahmen der Beauftragung.

Auch in 2018 konnten drei Probealarme der Alarmsirenen durchgeführt werden. Sinn dieser Probealarme ist zum einen die Prüfung der technischen Funktionsfähigkeit der Funkauslösung und der Sirenenanlage selbst, zum anderen die Erinnerung der Bevölkerung an die Existenz der Sirenen und die Bedeutung der einzelnen

Sirenensignale. Vor jedem Probearm werden die Medien zeitnah über den Probearm und die Bedeutung der Signale informiert. Begleitend dazu werden auch Verhaltensempfehlungen nach einer Sirenenwarnung an die Bürger weitergeben.

Im Jahr 2018 hat das Land NRW erstmals einen Warn-erlass herausgegeben. Dieser bestimmt nun zwingend zwei Warntage. Diese finden jeweils am ersten Donnerstag im März und September um 10 Uhr statt.

Die Warnung der Bevölkerung ist auf viele Säulen verteilt. Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich über die verschiedensten Warnkanäle zu erreichen. Hierzu gehören u. a. das „Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS)“, die Warnapp NINA (Notfall-Informationen- und Nachrichten App) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die Daten-Fahrgast-Information der KVB, Warnfahrzeuge, Eilmeldungen auf der Homepage der Stadt Köln, Facebook, Twitter, Nutzung der Medienanstalten etc.

Neue Warnmedien werden auch in Zukunft geprüft und bewertet, damit es gelingt, der sich immer weiter technisierenden Gesellschaft gerecht zu werden.



Quelle: BF Köln

Besuch des türkischen Staatspräsidenten Erdogan in Köln

Zum Anlass der Eröffnung der Moschee in Ehrenfeld am 29.09.2018 kündigte der türkische Staatspräsident Erdogan kurzfristig seinen Besuch in Köln an. Da es sich bei Herrn Erdogan um einen der gefährdetsten Menschen der Welt handelt, waren die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen entsprechend umfangreich. Diese Tatsache stellte die Gefahrenabwehrbehörden und die gesamte Stadt Köln vor besondere Herausforderungen im operativen, wie auch administrativen Bereich.

Schon bereits vor der Landung des Staatspräsidenten am Flughafen Köln/Bonn wurden weite Teile der Kölner Verkehrsinfrastruktur zwischen dem Flughafen und der Moschee für den Individualverkehr komplett gesperrt, damit der Konvoi der Delegation von ca. 75 Fahrzeugen ohne Zwischenfälle passieren konnte. Im Zusammenhang mit dem Besuch wurden bei der Kölner Polizei diverse Kundgebungen der Erdogan-Befürworter und -Kritiker angemeldet. Eine genaue Einschätzung über die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte nicht abgegeben werden, man rechnete allerdings mit mehreren zehntausend Menschen. Das Ereignis wurde aufgrund seiner politischen Wirkung weltweit von den Medien verfolgt, somit lag auch auf der Stadt Köln ein besonderer Fokus.

Zur Koordination der gesamtstädtischen Herausforderungen und zur Beobachtung der Lageentwicklung wurde eine sogenannte Ämterrunde in den Räumlichkeiten des Krisenstabes eingerichtet. Die Leitung der Ämterrunde lag in diesem Fall beim Amt für öffentliche Ordnung, welches neben der Polizei alle weiteren notwendigen Ämter der Stadtverwaltung involviert hat. Die Ämterrunde kann als kleiner oder Vorstufe zum Krisenstab verstanden werden. Neben der Ämterrunde wurde durch die Feuerwehr ein Stab der Einsatzleitung mit einer Führungsgruppe eingerichtet. Für die Beobachtung der Lage wurden Kameraquellen der MIMVIS-Umgebung und Livebilder der Polizei verwendet. Die städtischen Führungsräume im Führungs- und Schulungszentrum dienten ebenfalls als Anlaufstelle für die Einweisung durch den Einsatzleiter der Polizei sowie für Frau Oberbürgermeisterin Reker, die den Verlauf des Präsidentenbesuchs von dort aus verfolgte.

Glücklicherweise blieben die denkbaren Szenarien rund um den Besuch von Staatspräsident Erdogan aus, sodass nach seiner Abreise die Stadt wieder zur Normalität zurückkehren konnte. Der Besuch hat wieder einmal gezeigt, wie leistungsfähig die Gefahrenabwehr einer Großstadt sein kann, wenn sich Feuerwehr, Rettungsdienst, Verwaltung und Polizei strukturiert vernetzen.



Quelle: BF Köln



Quelle: Bildstelle Feuerwache 2

11. Personalrat

Der Personalrat der Berufsfeuerwehr Köln besteht aus 13 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder für diese Aufgabe freigestellt sind.

Die übrigen Mitglieder des Personalrates üben ihre Aufgaben neben ihrem Hauptamt aus. Der Personalrat wird demokratisch von allen Beschäftigten, für eine Legislaturperiode von vier Jahren, gewählt und hat die Aufgabe, die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Dienststelle zu vertreten.

Sehr global hat der Gesetzgeber die Aufgaben des Personalrates wie folgt definiert:

- Maßnahmen, die der Dienststelle oder ihren Angehörigen dienen, zu beantragen.
- Darüber wachen, dass die zugunsten der Beschäftigten geltenden Vorschriften durchgeführt werden.
- Sich für die Wahrung der Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten einzusetzen.
- Auf die Verhütung von Unfall- und Gesundheitsgefahren zu achten.
- Anregungen und Beschwerden von Beschäftigten entgegenzunehmen und auf ihre Erledigung hinzuwirken.
- Die Eingliederung und berufliche Entwicklung schutzbedürftiger Personen zu fördern.
- Maßnahmen zur beruflichen Förderung schwerbehinderter Beschäftigter zu beantragen.
- Die Eingliederung ausländischer Beschäftigter und das Verständnis zwischen ihnen und den deutschen Beschäftigten zu fördern.
- Mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung zur Förderung der Belange der Azubis eng zusammenzuarbeiten.
- Die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.
- Anregen von Maßnahmen, die dem Umweltschutz in der Dienststelle dienen.

Dies bedeutet, es ist seine Aufgabe, darauf zu achten, dass der Arbeitgeber die gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen im Bereich Personalangelegenheiten, Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufe, Arbeitsschutz, Arbeitsstätte und Arbeits- und Ausrüstungsmaterialien einhält.

Die Grundlagen der Arbeit des Personalrates sind in verschiedenen Europäischen-, Bundes- und Landesgesetzen und Verordnungen festgeschrieben.

Ein besonderer Schwerpunkt kommt dabei dem Landespersonalvertretungsgesetz NRW (LPVG) zu. Einer der Hauptpunkte im LPVG beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalrat. Der besagt, dass im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Personalrat bereits zu Beginn eines Entscheidungsprozesses eingebunden werden muss. Nur so ist sichergestellt, dass die Interessen der Beschäftigten in den Entscheidungsprozess mit einfließen können.

Die Beteiligung des Personalrates ist in verschiedenen Stufen gegliedert.

- **Mitbestimmung:**
Durchführung nur mit Zustimmung des Personalrats.
- **Mitwirkung:**
Dienststelle muss Angelegenheit mit Personalrat erörtern.
- **Anhörung:**
Personalrat kann Bedenken äußern, Dienststelle muss Stellung nehmen.

In einer so großen Dienststelle, wie dies bei der Berufsfeuerwehr Köln der Fall ist, sind laufend die verschiedensten Entscheidungsprozesse, Maßnahmen und Anordnungen zu treffen und damit auch vom Personalrat zu begleiten.

Ein Auszug der Arbeit des Personalrates:

- Personalratssitzungen
- Gesamtpersonalratssitzungen
- Quartalsgespräche mit der Amtsleitung
- Gespräche mit Mitarbeitern im PR Büro
- Gespräche mit Vertretern der Kommunalpolitik
- Gespräche mit dem Stadtdirektor
- Bewerberrunden
- Auswahlrunden
- Mitarbeit in zur Zeit 24 Arbeitskreisen und Projektgruppen
- Telefonische Beratung und Information
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Personalräte
- Wachbesuche
- Dienste auf Feuer- und Rettungswachen
- Erweiterte Beurteilungsgespräche
- Einholung von Rechtsauskünften

Kontakt

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Boltensternstraße 10
50735 Köln

Telefon 0221 / 9748-0
Telefax 0221 / 9748-9004
feuerwehr@stadt-koeln.de



Die Oberbürgermeisterin

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
rheinsatz, Köln
Druck
Zentrale Dienste, Stadt Köln

13-JS/37/200/08.2019

Der Nachdruck des Jahresberichtes ist, auch auszugsweise, verboten. Alle Rechte vorbehalten.
Recht zur fotomechanischen Wiedergabe nur mit Genehmigung der Berufsfeuerwehr Köln.

